

Österreichische Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Drei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte zc. werden nur dann zurückgeschickt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr. Schwabbe, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühler Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: P. Garmisch's Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolph Wasse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Barf u. Co. in Halle a. S.; Société Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herrndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltenen Beitzteile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzteile 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagssäulen angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Seite 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

№ 163.

Bromberg, Sonntag, den 14. Juli.

1901.

Das Volk und die Kunst.

Die Unter diesem Titel etwa veröffentlicht Dr. Max Döbner einen schönen Aufsatz in der „Sozialen Praxis“. Er sagt darin mit Recht:

Nach zwei Richtungen haben die volkshimmlischen Kunstbestrebungen zu kämpfen. Zunächst mit der Skepsis der Kunstpriester älterer Observanz, die sich ein für alle male die Formel geprägt haben: „Die Kunst ist eine aristokratische Angelegenheit“, und sich bei diesem nur halb richtigen Satz und den vollends falschen Forderungen, die sich daraus ziehen, beruhigen; die immer noch glauben, mit der bisher üblichen, unter ganz anderen Voraussetzungen entstandenen Kunstpflege auskommen zu können, und die allgemeine Umwälzung der Verhältnisse nicht sehen oder nicht sehen wollen; die aus der geringen Zahl der bisher erkämpften Erfolge mit billigem Witz und hochmütigem Lächeln die Verlehrtheit und Vergeblichkeit der ganzen Bewegung folgern wollen. Dann aber auch mit der Einseitigkeit gewisser Sozialpolitiker, welche die Wichtigkeit dieser Fragen bezweifeln und heruntersehen. Es kann nicht Wunder nehmen, daß solche Anschauungen weit verbreitet sind. Unsere Zeit ist so erfüllt von materiellen Interessen, daß man nach einer früheren Epoche der Ueberhebung des Geistigen, jetzt nach der anderen Seite hin sich einer Uebertreibung schuldig macht und achselzuckend die Ansicht ausspricht, man müsse erst satt sein und könne dann erst daran denken, Kunst zu treiben. Das ist gewiß ein wahres Wort, aber die Art, wie es gesagt wird, führt auf falsche Wege. Das Bedürfnis nach Kunst gehört zu den Urtrieben des Menschen, es gehört schlechthin zu unseren Gattungsinстинkten, zu den Tugenden, die uns von den übrigen Wesen unterscheiden. Auch unter den Besten wird es nur wenig geben, die nie eine dunkle, unbewusste Sehnsucht nach der Steigerung ihrer Menschlichkeit, deren Ziel die Kunst ist, in sich tragen, die nicht fähig sind, vor künstlerischen Eindrücken ein Gefühl der Freude empfinden. Auf den untersten Stufen der Menschheitsentwicklung finden sich bereits Spuren, die auf künstlerische Sehnsucht hindeuten.

Allmählich schafft sich nun die Erkenntnis, daß es unabweisbar ist, diesen Wünschen entgegenzukommen, allenfalls im Wege. Vor allem richten sich alle Augen auf unsere großen staatlichen Museen und Galerien, und die Ueberzeugung wächst, daß diese öffentlichen Kunstanstalten nur die Hälfte ihres Rufes erfüllen, wenn sie lediglich Aufstellungen kostbarer Werke sind, die nicht zugleich auch dem Publikum auf alle mögliche Weise zugänglich gemacht und näher gebracht werden. Auch im preussischen Abgeordnetenhaus war gelegentlich der Beratung des Kultusetats (in der 47. Sitzung vom 12. März) sehr ausführlich von diesen Fragen die Rede; namentlich der Abgeordnete Wichow suchte die Regierung auf alle diese Aufgaben hinzuweisen, die hier der Lösung harren. In der That ist in mancher Hinsicht Arbeit zu verrichten. Die von der „Zentralstelle für Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen“ eingerichteten Museumsführungen werden fortgesetzt und erweitert; eine Reihe von jüngeren Museumsbeamten, Kunst-historikern und Universitätsdozenten übernehmen dabei den Vortrag. Selbstverständlich ist der Kunstgenuss bei solchen Führungen dichtgedrängter Scharen nicht das Ideal des Kunstgenusses, aber er bedeutet für die, die daran teilnehmen, dennoch etwas Außerordentliches, etwas, das auf lange Zeit hinaus in ihnen weiterwirken wird oder wenigstens kann -- und schon diese Möglichkeit ist hochbedeutend.

Immer weitere Kreise werden von dem Gedanken, das Volk und die bildende Kunst einander näher zu führen, ergriffen. Es ist klar, daß alles, was bisher geschehen ist, nur Anfänge sind. Aber ein Steinchen kommt zum andern, und vielleicht wird doch noch einmal ein Gebäude daraus. Die Berliner Museumsverwaltung beginnt sich allmählich an den Gedanken zu gewöhnen, daß sie auch selbst schon die ihr unterstellten Sammlungen jenen Gedanken dienbar machen muß. Man hat die Besuchszeiten wenigstens an den Sonntagen verlängert (hier bleibt allerdings noch viel zu thun übrig, man wird demnächst im Kunstgewerbemuseum einen Anfang mit der Anlage elektrischer Beleuchtung machen -- wie lange hat man sich dagegen gestäubt! -- man wird die Führungen fördern und unterstützen. Daneben regt sich die Studentenschaft.

Die Männer, die ihre Kraft und ihre Zeit allen diesen Fragen widmen, gehen, so verschiedenartig die einzelnen Aufgaben sind, doch alle von den gleichen Grundgedanken aus: daß eine Durchdringung der weitesten Volksschichten mit künstlerischem Geist und künstlerischer Anschauung die notwendige Vorbedingung einer eigenen nationalen Kultur in Deutschland ist, daß zugleich denjenigen, die im härtesten Lebenskampf stehen, durch die Beschäftigung mit der Kunst neue und edle Freude erschlossen, daß aber auch, wenn gleich erst in ferner Zukunft, auf diesem Wege materielle Erfolge, an erster Stelle eine Belebung und Hebung unseres Handwerks und Kunstgewerbes,

gewonnen werden könnten, daß also in jedem Betracht alle jene Bemühungen ein wichtiges Kapitel sozialer Praxis darstellen.

Im Zusammenhang hiermit darf erwähnt werden, daß der Gothaer Landtag 20 000 Mark Zuschuß für das Hoftheater mit der Bestimmung bewilligte, daß jährlich sieben Volksvorstellungen mit einem Eintrittsgeld von 40 Pf. für jeden Platz gegeben werden müssen.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 13. Juli.

b. Der deutsch-französische Krieg und der Burenkrieg. Wenn die „Times“ gegenüber englischen Zingobläthern dazu mahnten, in Südafrika den Krieg mit Wäßigung zu führen, so ist eine solche Ermahnung aus laienhaften Gründen nur zu sehr am Platze. Als unerhört aber muß man es bezeichnen, daß die „Times“ bei dieser Gelegenheit sich in der frechsten Schmähung des deutschen Heeres von 1870/71 ergehen. Denn die „Times“ schreiben: „Wir dürfen niemals den Krieg führen mit der Strenge, welche die Deutschen in Frankreich angewandt.“ -- So viel Heuchelei an den „Times“ im Laufe der Jahre hat beobachtet werden müssen -- durch die vorstehende Anschauung haben die „Times“ in der gedachten Richtung sowohl wie an Geschäftigkeit gegen Deutschland sich selbst übertroffen. Der Gedanke freilich, den südafrikanischen Krieg mit dem deutsch-französischen zu vergleichen, ist den „Times“ von der „Köln. Ztg.“ und ihren deutschen Nachbarn eingegeben worden. Das hat die „Köln. Ztg.“ die Verleumdung des Schwarzen Adlerordens an Lord Roberts für gleichbedeutend mit der russischen Ordensauszeichnung erklärt, die Kaiser Alexander II. im deutsch-französischen Kriege dem Grafen Woltke zu teil werden ließ! Die Verleumdung des Schwarzen Adlerordens an den früheren Höchstkommandirenden in Südafrika noch während des südafrikanischen Krieges selbst hätte den „Times“ zum mindesten den Verzicht auf solche Schmähungen des deutschen Heeres empfohlen sollen.

Zu der Meldung, der Kaiser habe es abgelehnt, den Oberbürgermeister von Berlin in einer von diesem nachgesuchten Audienz zu empfangen, erfährt die „Wolff. Ztg.“: Die von Herrn Oberbürgermeister Kirschner erbetene Audienz wurde nur vorläufig verweigert, weil der Kaiser sich über die betreffende Angelegenheit (Führung der sächsischen elektrischen Bahnlinie über die Linden) noch nicht schlüssig gemacht hat. Die Entscheidung über diese Angelegenheit wird erst nach der Rückkehr des Kaisers von seiner Nordlandreise erfolgen. -- Man schreibt uns noch dazu: Nicht ganz in Einklang steht es mit diesen magistralen Aussagen, wenn von anderer Seite, die sich ebenfalls auf Mitteilungen aus dem Rathhause berufen kann, erzählt wird, der Kaiser habe auf den Magistratsantrag, die Durchquerung der Linden zu gestatten, die Worte geschrieben: „drüber weg nicht -- unten durch!“ Ueber die Angelegenheit beriet gestern der Berliner Magistrat unter Kirchner's Vorführung streng verschlossener Thüren. Das Geheimnis wird natürlich -- wie das ja mit solchen „geheimen“ Sitzungen überall geht -- keine zwei Tage gewahrt bleiben können. Obgleich auswärtige Leser die technischen Einzelheiten dieser Lokalfrage wenig interessieren mögen, sei zur unumgänglichen Information doch mitgeteilt, daß eine Tunnelbahn unter den Linden an der in betracht kommenden Kreuzungsstelle als unausführbar gelten muß. Somit könnte es sich nur darum handeln, den Kaiser davon zu überzeugen, daß weder Verkehrs- noch Schönheitsrücksichten einer Durchquerung der Linden mit einer Straßenbahn entgegenstehen. Diesen Nachweis zu führen, wird aber nicht bloß die Sache des Magistrats sondern auch die des Eisenbahnministers sein, der sich allerdings getroffen fühlen könnte, wenn die bisherige ablehnende Haltung des Kaisers eine endgültige bleiben sollte. Denn Herr von Thielens hat gegen den sächsischen Antrag nichts zu erinnern gehabt. Für die Stadt Berlin stehen bei der ganzen Frage Interessen auf dem Spiel, die sich in Geld nach vielen Millionen beziffern lassen würden. Aber gerade mit darum und weil irgend welche politische Seite hier nirgends wahrgenommen oder hinterher künstlich hinzugefügt werden kann, ist die Erwartung berechtigt, daß die Schwierigkeiten durch einen zweckmäßigen Entschluß des Kaisers werden überwunden werden.

Ausländische Versicherungsunternehmungen. Nach dem neuen Privatversicherungsgesetz bedürfen ausländische Versicherungsunternehmungen, die im Inlande durch Vertreter, Bevollmächtigte, Agenten oder sonstige Vermittler das Versicherungsgeschäft betreiben wollen, hierzu der Erlaubnis. Zur Entscheidung über den Antrag auf Erteilung der Erlaubnis darf nur dann Ertheilung werden, wenn 1. das Aufsichtsamt für Privat-

versicherung nach Anhörung des Versicherungsbeiraths sich gütlich dahin äußert, daß weder der Geschäftsplan gesetzlichen Vorschriften zuwiderläuft noch nach dem Geschäftsplan die Interessen der Versicherten nicht hinreichend gewahrt sind oder die dauernde Erfüllbarkeit der aus den Versicherungen sich ergebenden Verpflichtungen nicht genügend dargelegt ist, geschweige denn Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß ein den Gesetzen oder den guten Sitten entsprechender Geschäftsbetrieb nicht stattfinden wird. Die Erlaubnis kann ferner nur dann ertheilt werden, wenn die Versicherungsunternehmung den Nachweis führt, daß sie am Sitze des Unternehmens unter ihrem Namen Rechte erwerben und Verbindlichkeiten eingehen, vor Gericht klagen und verklagt werden kann. Schließlich wenn die Unternehmung sich verpflichtet, innerhalb des Reichsgebietes eine Niederlassung zu unterhalten und für das Inland einen Hauptbevollmächtigten zu bestellen, der innerhalb des Reichsgebietes seinen Wohnsitz hat. Der Hauptbevollmächtigte gilt als ermächtigt, die Unternehmung zu vertreten, insbesondere die Versicherungsverträge mit Versicherungsnehmern im Inland und über inländische Grundstücke mit verbindlicher Kraft abzuschließen, auch alle Ladungen und Verfügungen für die Unternehmung in Empfang zu nehmen. -- Zum Geschäftsbetrieb im Inlande zugelassene ausländische Versicherungsunternehmungen dürfen die Versicherungsverträge einer Versicherungsunternehmung, die im Inland ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, sowie Versicherungsverträge über inländische Grundstücke nur durch Bevollmächtigte abschließen, die im Inland ihren Wohnsitz haben. -- Die dem Inhaber oder Vertreter einer inländischen Unternehmung nach dem Privatversicherungsgesetz obliegenden Pflichten hat der für das Reichsgebiet bestellte Hauptbevollmächtigte einer ausländischen Unternehmung zu erfüllen. -- Für Klagen, die aus dem inländischen Versicherungsverhältnisse gegen die Unternehmung erhoben werden, ist das Gericht zuständig, wo die Niederlassung sich befindet. Dieser Gerichtsstand darf nicht vertragsmäßig ausgeschlossen werden. Der Prämienreservefonds für diese Versicherungen ist nach näherer Bestimmung des Aufsichtsamts für Privatversicherung in der Weise sicher zu stellen, daß nur mit Genehmigung des letzteren darüber verfügt werden kann. Die Beaufsichtigung der zugelassenen ausländischen Versicherungsunternehmungen wird durch das Aufsichtsamt für Privatversicherung ausgeübt. Auf Antrag des Reichskanzlers kann auch der Bundesrath gegen zugelassene ausländische Unternehmungen die Untertragung des Geschäftsbetriebes nach freiem Ermessen beschließen. Die Ausführung eines solchen Beschlusses liegt dem Aufsichtsamt für Privatversicherung ob.

Der Ueberfall auf den Bezirksamtmann Meyer in Bura auf dem Kameruner Gebirgsstod ist nach der „Täg. Rundschau“ schon ziemlich alt. Der Bezirksamtmann, der als Assessor Dr. Meyer im April 1900 der Verwaltung des Schutzgebietes Kamerun zugewiesen wurde, befindet sich schon seit einiger Zeit in Berlin; er kann sich bewegen und macht gar nicht den Eindruck eines Kranken. Eins von den erhaltenen Geschoßen hat er noch im Leibe. Der Ueberfall ist von den Bakwiri ausgeführt, welche die Höhen des Kamerungebirges bewohnen und sich durch Wildheit und Raubsucht auszeichnen.

Ueber die Erneuerung der Handelsverträge findet der „Pol. Korresp.“ zufolge zwischen den Regierungen Deutschlands, Italiens und Oesterreich-Ungarns ein vertrauliches Meinungsabtausch statt, der den Charakter einer allgemeinen Orientierung trägt. Die eigentlichen Verhandlungen sollen erst stattfinden nach der Feststellung der Zolltarife in Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Wie schwer unter der **Duellunfite** die Offiziere selbst leiden, ergibt sich aus folgender Darstellung der „Straßburger Würgerz.“ über eine im Februar bereits im Reichstag erwähnte Duellaffäre: Bei dem sächsischen Artillerieregiment Nr. 12 stand bis zum vorigen Herbst der Oberleutnant H. Der Offizier hatte eine vollkommene tabellöse Konduite; er war für China in Aussicht genommen und stand bei allen Ehren und Vergünstigungen, die das Regiment zu vergeben hat, obenan. In etwa zwei Jahren hatte er die Beförderung zum Hauptmann zu erwarten. Im vorigen Sommer war beim Regiment ein junger Leutnant eingestellt, der die fatale Eigenhaft hatte, in der Betrunkenheit alle Selbstbeherrschung und gänzlich den Verstand zu verlieren. Bei einem Liebesmahl betrank sich der junge Mann wieder sinnlos und wurde, wie das üblich ist, in einer Kiste in die „Leichenkammer“ getragen, wie man das für solche Fälle reservierte Zimmer scherzend benennt. Gerade als die Kiste niedergelegt wurde, fuhr der Betrunkene aus seinem Taumel ein wenig auf und traf den Oberleutnant H. mit einem Schläge am Kopfe. Weil es bisher allgemein üblich gewesen ist, in Fällen sinnloser Trunkenheit derartige Geschichten mit einer Entschuldigunng am anderen Tage zu erledigen, legte niemand Gewicht auf den Vorgang. Es wurde

ruhig weiter getafelt. Am anderen Morgen schickte der Oberleutnant H. einen Kameraden, der dem Ehrenrath des Regiments angehörte, zu dem Manne mit dem Auftrage, sich zunächst zu vergewissern, ob jener sich des Vorganges noch erinnere, und weiter ihm zu sagen, daß die Sache dem Ehrenrath unterbreitet werden solle. Der junge Mensch wußte nichts von der ganzen Geschichte, kürzte aber sofort zum Oberleutnant H. und bat diesen um Entschuldigunng. Der Ehrenrath des Regiments, der trotzdem um sein Botum angegangen wurde, entschied einstimmig, daß sich Oberleutnant H. korrekt benommen habe, daß die Geschichte mit der Entschuldigunng erledigt und dem jungen Leutnant K. eine Klage zu ertheilen sei. Die Entscheidung wurde vom Regimentskommandeur dem kommandirenden General von Treitschke in Leipzig unterbreitet. Der General erwirkte eine Ordre des Königs von Sachsen, durch welchem der Spruch des Ehrenraths laßt und die Sache zur Entscheidung an ein in Leipzig unter den Augen des Korpskommandeurs garnisonirendes Regiment gegeben wurde. Der Ehrenrath dieses Regiments entschied nun, daß sich Oberleutnant H. nicht korrekt benommen habe, weil er in der Form des Auftrages an den Korpskommandeur zu erkennen gegeben habe, daß ihm eine freiwilige Erledigung willkommen sei. Der Oberleutnant sei deshalb mit schlichtem Abschied entlassen. Der Oberst des Regiments Nr. 12 theilte diese Entscheidung den Offizieren des Regiments unter Zeichen tiefer Erregung mit und fügte hinzu, daß nach diesem Spruch es schwer sei, in Ehrensachen das Richtige zu treffen; „ich kann Ihnen nur raten, meine Herren, fordern Sie in allen Fällen mindestens auf Sabel.“

Vom Burenkrieg. Eine englische Nachricht aus Zuerst besagt: Lord Methuen übernahm auf seinem Marsch nach Enselberg am Abend des 3. d. Mts. ein Burenlager. Er nahm 43 Buren gefangen und erbeutete 29 Gewehre, 553 Stück Rindvieh, 600 Schafe, 38 Wagen und 600 Säcke mit Getreide. Vierzig Burenfamilien wurden in das britische Lager gebracht. Die Buren ließen drei Tobie auf dem Felde. Der Kommandant entkam. Auf englischer Seite wurden zwei Mann verwundet. -- Aus Budapest wird berichtet: Ein Pferdehändler in Hermannstadt erhielt von englischen Agenten den Auftrag, in kürzester Zeit 2000 Pferde für Südafrika zu liefern.

Die Gesetzbildung über **Abänderung des englischen Königsstiftels** wird nicht mehr in dieser Parlamentssession, sondern erst in der nächsten eingebracht werden, aber früh genug für die Krönung des neuen Herrschers.

Deutschland.

Berlin, 12. Juli. Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Transportschiffe: Dampfer „Palatia“ am 11. Juli in Colombo angekommen. Reise wird am 13. Juli fortgesetzt.

Berlin, 12. Juli. Der Kaiser verlieh dem bisherigen zweiten Dolmetscher bei der Gesandtschaft zu Peking, Cordeis, bei seinem Ausscheiden aus dem Amtsbienst den Charakter als Konsul.

Rußland.

Petersburg, 12. Juli. Der bisherige Votschaftsrath bei der russischen Botschaft in London, Bessar, ist zum russischen Gesandten in Peking ernannt worden.

Frankreich.

Paris, 12. Juli. Bezüglich der Meldung der Blätter, daß der Papst in der Angelegenheit des Vereinsgesetzes ein Schreiben an die französische Regierung gerichtet habe, wird heute in einer halbamtlichen Note erklärt, daß das Ministerium des Aeußern keine Kenntniß von einem derartigen Schreiben habe.

Asien.

Niutschwang, 12. Juli. Der Hafen von Dalnij in der Talienman-Bucht wird im Laufe des Herbstes theilweise eröffnet werden; die dortigen Docks werden dann für 6 oder 7 große Dampfer Platz bieten. Blabivooft kann mit Dalnij als Endpunkt der transsibirischen Bahn nicht verglichen werden. Der Verkehr zwischen Harbin und Niutschwang ist noch nicht eröffnet, obgleich die Bahnlinie fertig ist. Die Russen haben anscheinend keine Absicht, Niutschwang zu räumen.

Afrika.

Agier, 12. Juli. Hier wurde ein reicher eingeborener Händler, der mit dem Herausgeber eines in Egypten erscheinenden muslimanischen Blattes in eifriger Korrespondenz stand, wegen aufrührerischer Umtriebe verhaftet; weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Amesika.

Buenos Aires, 12. Juli. Die „Times“ berichtet: Der Depuirtete Ceru wurde zum Justizminister und Unterrichtsminister ernannt. Der Ackerbauminister Mejia ist zurückgetreten.

Kleine Militärzeitung.

Ostasiatische Besatzungsbrigade. Das „Militär-Wochenblatt“ veröffentlicht eine Kabinettsordre vom 2. Juli, welche die Beamtstellenbesetzung für die Ostasiatische Besatzungsbrigade betrifft.

Herr von Gahl, Generalleutnant und Gouverneur von Kbin, in Vorschlagung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt.

Volkswirtschaft.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland. Nach der bekannten statistischen Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungsanstalten“, welche demnach für das Jahr 1900 zur Veröffentlichung gelangt, ist der Zugang an Lebensversicherungen bei den deutschen Gesellschaften im vorigen Jahre wiederum größer als in allen Vorjahren gewesen. Der Zugang überstieg den Abgang um 59 966 Personen und 303 681 111 Mark Summe. Um diese Zahl und Summe hat sich also im vorigen Jahre bei den 47 deutschen Lebensversicherungsanstalten der Bestand an Todesfallsversicherungen erhöht. Derselbe stieg dadurch zu Ende des Jahres auf 1 485 711 Personen über 6 419 023 892 Mark. Hieran war u. die bedeutendsten Anstalten mit folgenden Personen beteiligt: Gotha (gegr. 1827) mit 790 307 100 Mark, Stuttgart (gegr. 1854) mit 580 850 902 Mark, Alte Leipziger (gegr. 1830) mit 567 447 100 Mark, Steinhilber Germania (gegr. 1857) mit 556 500 702 Mark, Victoria (gegr. 1861) mit 478 489 722 Mark, Karlsruhe (gegr. 1864) mit 454 813 017 Mark. Auf diese sechs Anstalten entfiel demnach die gute Hälfte (53,5 %) des gesamten Lebensversicherungsbestandes der 47 Gesellschaften.

Gerichtssaal.

s. Inowrazlaw, 12. Juli. (Strafammer.) Der Schüler Stanislaus Lipczynski von hier, schon wegen Taubendiebstahls verurteilt, hatte dem Gymnasialisten Kobus aus einem verschlossenen Behälter 6 Tauben gestohlen. Dafür erhielt er 1 Monat Gefängnis. — Dieser Taubendiebstahl hatte sich hierauf mit seinen würdigen Kollegen, den Schülern Kamial und Lindner wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Diese Durschen drangen nach gewaltsamer Entfernung der Traillen in die verschlossene Kammer des Kaufmanns Schape und stahlen dort eine Menge Kolonialwaren, u. a. 1/2 Zentner Rosinen, 14 Pack Dichte, Kaffee, Zucker und Cognac. Der erste Angeklagte erhielt eine Zusatzstrafe von 6 Monaten, der zweite 4 Monate Gefängnis, gegen den dritten soll noch einmal verhandelt werden. — Der Wirtschaftsinспектор Jurawski aus Kruscha hat sich dadurch einer Urkundenfälschung schuldig gemacht, daß er in dem Militärpaß des Knechts Witel das Datum umänderte. Er wurde zu einer Woche Gefängnis verurteilt. — Die Arbeiterin Namat hier hatte in einer Straßsacke wegen Puppelei die Beugin Pawlak zur Leistung eines Faltscheides verleiten wollen, dafür erhielt sie 1 Jahr Zuchthaus.

Δ Posen, 12. Juli. (In dem Prozesse gegen die polnischen Akademiker) gestaltete sich die Beweisaufnahme sehr zeitraubend.

(Nachdruck verboten.)

Seine Ferien.

Skizze von Helene Lang-Anton.

Christian Petersen war ein glücklicher Mann; er sagte es selbst, und da mußte es wohl wahr sein. Er freute sich über alles, und war mit allem zufrieden. Selbst an dem Unbehaglichen fand er noch immer eine gute Seite; in seiner Anspruchslosigkeit lag wohl sein Glück. Die Menschen schüttelten den Kopf, wenn sie dem eingetrockneten, alten Männchen begegneten, über sein freundliches Lächeln und seinen zufriedenen Ausdruck in den Augen. Die meisten von ihnen hatten es besser und doch schlochten und klagten sie über das Leben, das Zammertal.

Christian Petersen war Tagsschreiber an der Post, war acht Stunden am Tag angestrengt für künftigen Lohn, von welchem er noch seine Schwester und deren Tochter unterhielt. Die beiden Frauen wohnten bei ihm und führten ihm die Wirtschaft.

Zweifeln hatte er auch nicht geheiratet. Ob ihm diese Entfaltung schwer geworden, ob er je eine stille Liebe gehabt, das wußte niemand, und er nie darüber sprach. Er wohnte am Ende des Städtchens in einem kleinen, von Ansehen schon etwas baufälligen Häuschen, das er stolz „seine Villa“ nannte, weil an dem kleinen Hof hinten die Landstraße vorbeiführte und man einen weiten Blick über die Wiesen hatte. Im Hofe selbst stand eine alte Linde, unter der er im Sommer oft seine Maßzeiten einnahm und den er seinen Park nannte.

Wenn seine Schwester oft darüber klagte, daß er so viele Stunden am Tage angestrengt arbeitete, meinte er lächelnd: Sein Tag wäre dadurch voll ausgefüllt und das sei gut, denn es gäbe nichts Schrecklicheres, als einen Mann ohne Beschäftigung.

Seufzte sie darüber, daß sie hier der billigen Miethe wegen wohnen und er alle Tage viermal den weiten Weg zur Post machen müsse, so war das für ihn gute Bewegung, die zur Gesundheit nötig ist.

Zammerte sie, daß er bei Frost und Kälte im abgehobenen, dünnen Röschchen ging, während junge, kräftige Männer sich in Pelze hüllten, so verwies er das als Verärztelung. Abhärtung sei für jedermann gut.

Diese Zwiegespräche, die sich oft genug wiederholten, endeten stets damit, daß er seine Schwester davon überzeugte, daß er das Leben gar nicht anders haben wollte, als es war. Ja, er konnte sogar böse werden, wenn die beiden Frauen andere Menschen, denen es besser ging, beneideten.

Nur wenn sie davon sprachen, daß er nie ausspannen konnte, nie Ferien habe, dann kam es vor, daß er einen Augenblick still schwieg, und daß sein Auge feinsüchtig über die Wiesen in die Ferne sah. Ja, einmal ausruhen und hin nach den Wäldern, auf die Berge können, auch etwas von der Welt sehen, das müßte wohl schön sein! Aber daran war ja gar nicht zu denken. Ferien würde er wohl bekommen, aber das karge Gehalt würde dann wegfallen, und wovon sollten sie dann leben.

Er hatte diesen Wunsch seiner Schwester gegenüber nie ausgesprochen und ihr auch diese Ferienfrage auszurechnen gewußt. Aber er irrte sich, wenn er glaubte, daß die beiden Frauen sich damit zufrieden gaben. Sie wußten sehr gut, warum der alte Mann keine Ferien hielt, keine halten konnte, sie wußten, daß es ihm wegen geschah, und das bedrückte sie tief.

Seit Jahren berathschlagten sie schon, wie es zu machen wäre, den alten Mann einmal in die Ferien

Nach dem heutigen Ergebnis der Beweisaufnahme waren das Vorhandensein und die Zusammenfügung sowohl der Reichung der Vereine polnischer Jugend im Auslande, wie des Verbandes der Vereine der polnischen Jugend in Deutschland nicht bekannt. Die Kongresse des Verbandes waren polizeilich nicht angemeldet. Daß das Vorhandensein beider Organisationen absichtlich geheim gehalten werden sollte, ergaben mehrere Beweismittel. Die Vereine des „Verbandes“ und dieser selbst haben sich eingehend damit beschäftigt, wie man die in der „Fremde“, also außerhalb der ehemaligen polnischen Landesteile weilenden Sachverständigen behandeln solle. Zu ihrer „Belehrung“ wurden verhältnismäßig große Summen aufgewendet. Die polnischen Studentenvereine in Deutschland haben mehrere geheime Schulen zur Unterweisung junger polnischer Kinder (in „nationalem“ Sinne) unterhalten. Der Angeklagte Kares hat die Berichte der „Vereinigung“ mit dem Eise in Zürich erhalten, will aber nicht Mitglied derselben gewesen sein. — Angeklagter Kowalczyk erhielt von einer Person aus Warschau, die er nicht nennen will, 2800 Mark. Das Geld ist an „Landsteuer“ vertheilt worden, u. a. hat auch der Redakteur der polnischen „Doppelter Jag.“ 150 Mark erhalten. Derselbe verweigert die Angeklagten, die doch behaupten, sich keiner strafbaren Handlung schuldig gemacht zu haben, die Nennung von Namen. Die Verhandlung dürfte noch zwei Tage in Anspruch nehmen.

Hamburg, 12. Juli. In dem vor dem Schwurgericht zu Altona verhandelten Prozeß gegen den Erbschreiber Hohenberg wegen Todeschlags und Verbrechen wider die Sittlichkeit, begangen an einem minderjährigen Mädchen, haben die Geschworenen den Wahrspruch auf Nichtschuldig abgegeben. Hohenberg war bereits zweimal in dieser Sache zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, wurde aber nun in der dritten Verhandlung kostenlos freigesprochen.

Wien, 12. Juli. Wegen Untererschlagung von 23 000 Mk. Kaffengebern verurtheilt die Strafammer den früheren Nendanten der Darlehnskasse Lappat aus Wieselzen zu vier Jahren Gefängnis.

Wien, 12. Juli. In dem Prozeß gegen den hiesigen Bankier Vogl, der beschuldigt war, durch Erbschleicherei das Vermögen des russischen Rentiers Taubin an sich gebracht zu haben, verneint die Geschworenen einstimmig sämtliche Schuldfragen; Vogl wurde freigesprochen.

Wegen Erschießung seiner Braut verurtheilt das Kriegsgericht in Leopoldsdorf den Musketier Pfeffer vom 93. Regiment zu zwölf Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen.

Kunst und Wissenschaft.

Der letzte Enkel Friedrich von Schillers, Freiherr von Gleichen-Ruzwurm, ist Dienstag, wie schon kurz gemeldet, in Weimar gestorben. Er war der Sohn der wenige Monate vor Schillers Tode in Weimar am 25. Juli 1804 geborenen jüngsten Tochter Emilie des großen Dichters, die im Juli 1828 den bairischen Kammerherrn von Gleichen-Ruzwurm heiratete. Der sieben verstorbenen Künstler war geboren am 25. Oktober 1836 auf Schloß Greifenstein. Er litt seit längerer Zeit an einer Herzkrankheit, die seit Mitte Mai mit besonderer Heftigkeit ausbrach und ihm schwere Leiden verursachte. Sein Ende selbst war friedlich und still. Heinrich Ludwig Frei-

herr von Gleichen-Ruzwurm ist kaum 65 Jahre alt geworden. Seit 1869 lebte er in Weimar und bildete sein Talent für Landschaftsmalerei unter Stanislaus Graf Kallreuth und Max Schmidt aus. Die stärksten und entscheidenden Anregungen aber empfing er von den französischen Malern der Schule von Fontainebleau. Ohne öffentlich die Kunstschule von Weimar anzugehören, galt er doch überall als ihr Vertreter, ihre Zierde und Stütze. Durch die großzügige Schenkung des auf dem Ozeanstein bewahrten Schillerschen Nachlasses an das Goethe-Nachlass hat er sich um unsere Literatur ein bleibendes Verdienst erworben. Der Verstorbene war u. a. ein Vorsteher der deutschen Schillerstiftung. Sein einziger Sohn Alexander, geboren 1865, der als Schriftsteller in München lebt, hat vom verstorbenen Großvater Karl Alexander das Recht erhalten, den Namen von Schiller-Gleichen-Ruzwurm zu führen.

Paris, 12. Juli. Der Luftschiffer Santos Dumont unternahm heute Vormittag bei fast windstillem Wetter mit einem von ihm erfundenen Luftschiff mehrere Fahrten, welche, wie Augenzeugen versichern, vollständig gelungen sind. Santos Dumont stieg in St. Cloud auf, machte fünf Rundfahrten oberhalb des Rennplatzes von Longchamp im Boislogner Wäldchen und kehrte sodann nach dem Ausgangspunkte zurück. Hierauf unternahm er noch eine Fahrt nach dem Eiffelturm. In der Nähe des Thurmes riß das Steuerseil, Santos Dumont landete vor dem Trocadero, besetzte den Schaden aus und erhob sich neuerdings bis zur Spitze des Eiffelturmes, fuhr um denselben herum und kehrte zur Abfahrtsstelle nach St. Cloud zurück. Morgen absichtlich Santos Dumont abermals eine Fahrt zu unternehmen, um sich um den 100 000 Francs-Preis des Aero-Klubs zu bewerben, welchen der Großindustrielle Henri Deutsch für das erste lenkbare Luftschiff gestiftet hat, das innerhalb einer Stunde eine bestimmte Zahl von Kilometern zurücklegen und an den Ausgangspunkt zurückkehren sollte.

Mißerfolge des Wetterschießens. Bei der großen Ausdehnung, die das Wetterschießen in Italien gewonnen hat, müssen die dortigen Versicherungsgesellschaften ein besonderes Interesse an der gewissenhaften Feststellung der erzielten Erfolge haben. Deshalb hat die Mailänder Gegenseitigkeitsgesellschaft Erhebungen über die Erfolge des Schießens an den Orten veranstaltet, an denen die Gesellschaft i. J. 1900 trotz der dort bestehenden Schießvereine Ersatz für Hagelgeschaden zu leisten hatte. Wie die „Neue Züricher Zeitung“ berichtet, zeigte sich, daß die mit dem Wetterschießen erzielten Erfolge im allgemeinen den gehegten Erwartungen nicht entsprochen haben. Die dabei gemachten wissenschaftlichen Beobachtungen haben die nach dem Kongreß von Casale hochgespannten Erwartungen recht herabgestimmt. Die Bekämpfung der Wetterwolken war im allgemeinen während des Monats April erfolgreich; der 25. Mai eröffnete dann aber die bis ans Ende der Sommerzeit ununterbrochene Reihe der Misserfolge. Am 25. Mai ging ein Gewitter in Aola nieder. Vollständige Vernichtung der Feldfrüchte sowohl in den mit Schießstationen versehenen, als auch in den übrigen Gegenden; stärkster Hagelanschlag im Mittelpunkt des Schießbezirks an der Straße nach Bassano. Am gleichen Tage starkes Gewitter in Campiglia de Verici, Provinz Vicenza. Betroffen wurde die südöstliche Ecke des von der Schießgenossenschaft der genannten Ge-

meinde verteidigten Geländes. Der westlich vom Gewitterzug gelegene Theil blieb vollständig unbeschädigt, der, wenn auch kleine Theil, der sich unter dem Gewitterzug befand, wurde trotz des Schießens ebenso verheert, wie die nicht armirten Striche oberhalb und unterhalb des Schießbezirks. Eine von sechs Kanonen bediente Fläche wurde sogar schwer beschädigt, und man wollte diesen Mißerfolg dem Umstande zuschreiben, daß eine der Kanonen nach den ersten Schüssen unbrauchbar geworden war. Am 16. Juni wurde in Monte Belluna das ausgedehnte Gebiet der dortigen Wettermehrgenossenschaft von einem außergewöhnlich starken Gewitter in der Richtung von Ost nach West durchzogen. Dieses Wetter ging über die ersten Geschüßlinien hinweg, ohne Schaden zu verursachen, entlud sich aber von der zweitletzten Linie an mit so starkem Hagelanschlag, daß das Getreide mit 70 Prozent beschädigt wurde, und das, obwohl die betreffenden genau geschätzten Getreidefelder inmitten der Kanonen der letzten Linie liegen und man regelmäßig geschossen, aus einzelnen Kanonen sogar bis zu 155 Schuß abgegeben hatte. Und wie dort, so wurde auch hier auf einige Kilometer in der Runde geschossen und doch erfolgte überall der gleiche Hagelgeschaden. Wertwürdig ist dabei, daß der Hagel ausfiel, sobald die Wetterwolke die Geschüßlinie passirt hatte. Es ist das einer der Fälle, die besonders zum Zweifel an dem Erfolg des Schießens berechtigen. Wenn das Schießen die Hagelbildung verhindern könnte, so hätte das Gelände zwischen der ersten und letzten Geschüßlinie hagelfrei bleiben müssen. Das Gegentheil ist aber der Fall; kaum daß die Völkchen das nicht mit Geschützen versehene Gebiet erreichten, hörte auch der Hagel auf. In ähnlicher Weise lassen sich noch eine Menge von Beispielen anführen. Namentlich zwei Hagelwetter erzeugten vermöge ihrer Ausdehnung in ganz Italien Aufsehen und waren überhaupt die stärksten, die das Land im letzten Jahre betroffen haben und gerade Gegenden, die durch Hagelgeschüsse verteidigt wurden. Im 9. August, nachmittags 4 Uhr, wurde die Gemeinde Penzon in der Provinz Treviso von einem entsetzlichen Hagelwetter heimgeführt. Das Gebiet der Gemeinde ist mit 23 Kanonen besetzt, die von großer Tragweite sind. Am genannten Tage bildete sich mit großer Schnelligkeit ein lokales Gewitter; schon eine Viertelstunde vor dem Hagelfall wurde mit dem Schießen begonnen und dieses während des Gewitters so eifrig fortgesetzt, daß einzelne Kanonen bis auf 90 Patronen verbrauchten. Trotzdem wurde der ganze mittlere, unter dem Gewitterzug gelegene Theil vom Hagel betroffen und die Ernte ganz zerstört. In Monafieri endlich, wo eine Wettermehrgenossenschaft mit 65 Stationen besetzt, wurde bei dem Gewitter vom 11. August auf allen diesen Stationen eine volle halbe Stunde vor dem Hagelfall mit dem Schießen begonnen. Trotzdem wurde das ganze, im Gewittertrich gelegene Gebiet verheert, der Wein ganz, der Mais bis zu 70 Prozent vernichtet. Die Erfolge des Wetterschießens in Italien sind nicht ermutigend.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland.

14. Juli: Wolkig bei Sonnenaufgang, Gewitterluft, warm. Vielfach Gewitterregen bei lebhaften Winden.

15. Juli: Kahl, wolkig, lebhafte Winde. Regenfälle.

schiedel achtete nicht darauf. Er war an sein Pult getreten und hatte da etwas herausgenommen, gleich darauf hielt er ihr einige blaue Scheine mit den Worten entgegen: „Hier, nehmen Sie, gute Frau und erfüllen Sie Ihres Bruders Wunsch.“

Sie wehrte fast entsetzt ab. „Um Gotteswillen Herr, woran denken Sie! Das ist ja viel zu viel! Das kann ich ja in Jahren nicht abarbeiten.“

„Das sollen Sie auch nicht. Ich bin ein alter Mann, der jeden Tag sterben kann. Ich verleihe deshalb nichts, aber ich schenke Ihnen das Geld unter der Bedingung: daß Sie Ihrem Bruder niemals sagen; woher es kommt. Sie können es sich ja gespart haben.“

Schmiedel tatzte Christian Petersen, das alte, große Kind richtig. Er, der keinen richtigen Begriff von Geld und Geldeswerth hatte, würde das Unmögliche glauben. Nach einigen Einwendungen nahm die alte Frau unter Dankesrathen das Geld.

Als sie das Zimmer verließ, sah ihr Schmiedel befriedigt nach. Er hätte da etwas gut gethan, und war mit sich zufrieden.

Wie er um die Mittagstunde Petersen mit seinem eiligen, trippelnden Schritt nach Hause gehen sah, freute er sich wieder seiner That. Er gönnte ihm mehr wie jedem andern die Erholung, die kleine Freude der Ferienzeit, vielleicht die einzige, die ihm sein schweres, arbeitsreiches Leben bringen würde.

Das war eine Freude im Petersenschen Hause wie noch nie. Er konnte es gar nicht begreifen, daß das Geld zu der lang ersehnten Ferienreise plötzlich da war und glaubte in seinem Glück alles, was ihm die Frauen von Ersparungen und verschwiegenem anderen erzählten.

Sie sahen Thränen liefen ihm über die faltigen Wangen, während er tief erschüttert den Frauen dankte. Gleich morgen wollte er um Urlaub einkommen. Dieser wurde ihm auch sofort gewährt. Jedermann gönnte von Herzen dem angestrengten Mann die Erholung.

Der erste Ferienitag brach an, den wollte er noch in aller Ruhe zu Hause genießen. Er mußte es doch einmal kennen lernen, das köstliche Nichtstun.

Während er behaglich im alten abgehobenen Lederfessel unter dem großen Lindenbaum saß, auf der Landkarte mit dem Finger die Straße wies, die er morgen reisen wollte, suchte die Schwester seine Sachen hervor, um ein Kofferchen zu packen. Als dies geschah, wollte sie es ihm zeigen. Sie hoffte wieder auf das glückselige Aufleuchten in seinen Augen und daran konnte sie gar nicht satt genug sehen.

Als sie in den Hof hinaustrat, rief sie ihn gleich an, er antwortete nicht, und drehte sich auch nicht um. Er stand am Fenster, er schien zu schlafen. Er lehnte im Sessel zurück, die Füße von sich gestreckt, die eine Hand hing schlaff herunter, während die andere auf der Landkarte ruhte. Ein unendlicher Frieden lag auf dem guten Gesicht, um die Lippen das glückselige Lächeln, das ihn seit gestern nicht verließ.

Schließ er? Nein. Die Augen waren nicht geschlossen, sie blinzelten starr, wie in befruchteter Sehnsucht, verheirathet in die weite Landschaft hinaus.

Entsetzt ließ die Frau den Koffer fallen, stürzte auf den Bruder zu und ergriff seine Hand. Sie war eiskalt, kein Pulsschlag zu fühlen. Sie horchte nach dem Herzen; es hatte aufgehört zu schlagen.

Sein erster Ferienitag — war sein Todestag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. Juli.

Stadtverordnetenversammlung. Am nächsten Donnerstag wird, wie schon mitgeteilt, wieder eine Sitzung der Stadtverordneten abgehalten werden.

Wagner's Park. Zu dem gestrigen Konzert der 129er Kapelle, an welches sich ein Konfettifirewerk anschloß, hatte sich ein äußerst zahlreiches Publikum eingefunden.

Tagdschein. Im Juni d. J. ist von der städtischen Polizeiverwaltung ein Jahresjagdschein erteilt worden.

Muthmaßlicher Diebstahl. In einer der vergangenen Nächte wurde in der Feldstraße ein Kasten mit Wäsche und Kleidungsstücken, Photographien und anderen Gegenständen von dem Nachtmärdler aufgefunden.

Fundfächer. In der zweiten Hälfte des Monats Juni sind nachstehende Fundfächer polizeilich angemeldet worden: ein Damengürtel, ein Hund, eine Taschenuhr, ein Kanarienvogel.

Concordia. Die Direktion der „Concordia“ theilt uns mit, daß vom 16. d. M. ab dort die Gebrüder Niccobono mit ihren drei dreijährigen Pferden aufzutreten werden.

Spielplan der Sommertheater. P a g e r s Sommertheater. Die morgige Erstaufführung der Offenbach'schen Operette „Orpheus in der Unterwelt“ ist in den Hauptpartien mit den Damen Fritsch, Kugelberg und Nilburg, sowie den Herren Mirtsch, Förster, Kaula, Sieder und Hornich besetzt.

Thorn, 12. Juli. (Vom Unglücksfall auf der Weichsel.) Wie mitgeteilt, ist eine Gesellschaft von Marktweibern, welche vom Wochenmarkt in Thorn, wo sie Kürbisse verkauft hatten, nach Schölno zurückkehren wollte, verunglückt.

fämmliche sieben Personen in die Weichsel stürzten. Während es vier von den Leuten gelang, sich an den Kahn zu klammern und sie nun mit dem Fahrzeug stromabwärts trieben, gingen die anderen drei Frauen sogleich unter.

Platow, 11. Juli. (Der Weliker der Kachelofenfabrik zu Grunau) im Kreis Platow, Herr von Alten, hat gestern auf dem hiesigen Gerichte den Konkurs angemeldet.

Königsberg, 12. Juli. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) hat sich dem „Kon. Lagebl.“ zufolge gestern Nachmittag in der Nähe unserer Stadt ereignet.

Frauenburg, 12. Juli. (Zum Weichselhof der Diözese Ermland) ist, der „Ermlandischen Zeitung“ zufolge, der Domkapitular Eduard Herrmann in Frauenburg bestimmt.

Königsberg i. Pr., 11. Juli. (Kaiserpopal) Aus Anlaß des gelegentlichen der Kaisermandat im Landeshaufe zu Königsberg i. Pr. in Anlaß des Kaiserbesuches hat der Vorsitzende des Provinziallandtages, Graf zu Eulenburg-Prassen, einen kostbaren Kaiserpopal gestiftet, aus welchem dem Monarchen der Ehrentrunk gereicht werden soll.

Köln, 12. Juli. (Bei einem Brande) in Wartin verbrannte gestern ein Tagelöhner. Eine Frau sowie ihr Sohn erlitten schwere Brandwunden.

Leipzig, Der Zentralvorstand des evang. Vereins der Gustav Adolf Stiftung macht bekannt, daß die diesjährige 54. Hauptversammlung des Gesamtvereins in den Tagen vom 1.—3. Oktober in Köln a. Rh. stattfinden wird.

Wegen Gattenmordes die eigene Mutter angezeigt hat der Wäcker Bergmann in Berlin. Seine von ihm eines so furchtbaren Verbrechens beschuldigte Mutter, Frau Auguste Göbe, bewohnte Bergmann und geborene Henze, wohnt in Baruth in der Markt als Eigenherrscher des Hauses Hauptstraße 68.

Unheimlich viel Ratten muß es in Spandau geben, wie weiland in der durch den bekannten Mattenfänger berühmt gewordenen Stadt Sameln.

Auch Spandau hat Mattenfänger herangezogen, inebf hat deren Thätigkeit bisher nicht viel genützt. Nunmehr hat der Magistrat sich entschlossen, für jedes geübte Exemplar dieses häßlichen Nagetiers, das auf der städtischen Gasanstalt abgeliefert wird, eine Belohnung von 5 Pfennig zu zahlen.

Ueber den Fürsten Hohenzollern erzählen die „Berl. Neue Nachr.“ noch: Als der Kaiser in den Apriltagen 1890 direkt von Berlin zur Auerhahnjagd in den Hagenauer Forst fuhr, erwartete ihn der damalige Statthalter auf dem Hagenauer Bahnhofe und brachte dann mit dem Kaiser in der Jagdhütte die langen Nachtstunden bis zum Tagesanbruch zu, die nicht der Jagd, sondern der politischen Lage des Vaterlandes und der jähren Entlassung des Reichskanzlers gewidmet waren.

Die „Hohenzollern“ ging heute Vormittag nach Bergen ab, wo die Ankunft abends erwartet wird. Der Aufenthalt dort wird voraussichtlich zwei Tage dauern.

Wilhelmshaven, 13. Juli. Der bei dem Unfall auf der „Ariadne“ verbrühte Heizer Raebher ist gestorben.

König, 13. Juli. (Privat.) Schiller wurde zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Kassel, 13. Juli. Es ist nunmehr zweifellos festgestellt, daß der Direktor Schmidt der Treber- und Trocknungsgesellschaft Donnerstag Nacht im benachbarten Grebenstein eingetroffen ist und mit dem nächsten Zuge nach Düsseldorf fuhr.

Köln, 13. Juli. Die Attentäter, welche vor einiger Zeit den Schnellzug Koblenz-Köln ernstlich gefährdet hatten, indem sie schwere Schwellen quer über das Geleis legten, sind ermittelt und bereits vier von ihnen verhaftet worden.

Dresden, 13. Juli. In der heute abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Dresdener Kreditgesellschaft berichtete Direktor Dr. Geß über die Geschäftslage und betonte, daß die Bemerkung der Aktien sehr niedrig sei, aber Verluste wohl ausgeschlossen seien.

Gornberg (Baden), 13. Juli. In Kemmenbrunn wurden 24 Häuser, darunter die evangelische Kirche, durch eine Feuersbrunst zerstört.

Schwerin (Mecklenburg), 13. Juli. Der Vorsitzende des Staatsministeriums, Staatssekretär von Bülow ist heute Nacht nach kurzem Krankenlager gestorben.

Brüssel, 13. Juli. Die Königin erlitt gestern im Park von Spa beim Croquetpiel einen leichten Ohnmachtsanfall, wahrscheinlich infolge der großen Hitze. Sie erholte sich bald.

Suenos-Ayres, 13. Juli. Die fiesigen Witterungsbedingungen zufolge ist der Präsident der Republik Chile, Errazuriz, gestorben.

London, 13. Juli. „Daily Mail“ meldet aus Peking, es sei von den Mächten ein neuer wichtiger Vorschlag betreffend Schaffung eines Schuldentilgungsfonds für die chinesische Entschädigung zur Annahme gelangt.

London, 13. Juli. Lord Ritchener meldet vom gestrigen Tage aus Pretoria: Der Bosten der südafrikanischen Polizeitruppe bei Soutpou wurde gestern angegriffen. Die Buren eroberten einen Siebentpfeuder, wurden dann aber zurückgetrieben. Wir hatten 3 Tote und 7 Verwundete.

Peking, 13. Juli. Prinz Tschun ist am 12. Juli nach Deutschland abgereist. Auf dem Bahnhof waren der deutsche Gesandte und ein deutsches Ehrenwache anwesend.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Pegel, Wasserstände (Tag, Meter), Gefälle (Tag, Meter), Gefälle (Tag, Meter).

Wasserstände (Fortsetzung). Tabelle mit Spalten für Pegel, Wasserstände, Gefälle.

Wasserstände (Fortsetzung). Tabelle mit Spalten für Pegel, Wasserstände, Gefälle.

Wasserstände (Fortsetzung). Tabelle mit Spalten für Pegel, Wasserstände, Gefälle.

Wasserstände (Fortsetzung). Tabelle mit Spalten für Pegel, Wasserstände, Gefälle.

Wasserstände (Fortsetzung). Tabelle mit Spalten für Pegel, Wasserstände, Gefälle.

Wasserstände (Fortsetzung). Tabelle mit Spalten für Pegel, Wasserstände, Gefälle.

Wasserstände (Fortsetzung). Tabelle mit Spalten für Pegel, Wasserstände, Gefälle.

Wasserstände (Fortsetzung). Tabelle mit Spalten für Pegel, Wasserstände, Gefälle.

Wasserstände (Fortsetzung). Tabelle mit Spalten für Pegel, Wasserstände, Gefälle.

Bekanntmachung. Bei der hiesigen Oberpostdirektion lagern folgende unbrauchbare Gegenstände:

1. ein gewöhnlicher Brief an Martha Schneider in Bromberg mit einem Kaffeeschein zu 5 M., aufg. 10. Oktober 1900 in Hfch.

2. Einsendebriefe: a) an Anni Karow in Berlin, aufg. 17. November 1900 in Bromberg.

b) an Apollonia Zmidzina in Siedle (Bz. Bromberg), aufg. 3. Dezember 1900 in Znojmskylaw.

c) an H. Gorka in Wodvecnobta (Aussland), aufg. 16. Oktober 1900 in Znojmskylaw.

d) an August Braun in Bromberg, aufg. 26. April 1901 in Bromberg.

3. Postanweisungen: a) an Jul. Steinbach in Wyrts über 11 M. 10 Pf., aufg. 7. März 1900 in Wodgino.

Kauf und Verkauf. Gebr. Baumaterialien. Steine, Holz, Fenster, Thüren zum Abbruch kauft.

Arbeitsmarkt. Täglich 30 bis 50 Mark verdienen Hr. u. Dem. (geb. Stand.) d. d. Bf. eines neuen Anst. Bw. erb. gen. Ausf. grat. u. fr. Zuz. erb. unt. Adr. G. Beck, Lille, France.

Kaufmännische Schutzvereinigung. für Fabrikanten, Grossisten, Detailhändler, Handwerker unentbehrlich sucht (108) Kaulleute u. Handelsagenten an allen Plätzen zur Wahrnehmung ihrer Interessen.

Directrice und eine redigewandte, ältere Verkäuferin. sucht von sogleich oder 1. Okt. er. für sein Wäsche-Anstaltungs-Geschäft.

H. Czwiklinski, Graudenz, Markt Nr. 9. Geübte Lailenarbeiterin. finden dauernde Beschäftigung.

Suche für mein Glas- u. Porzellan-Geschäft einen ordentlichen Hausdiener. Heute, die beiden können, sind bezugsfertig.

A. Ménard, Friedrichstraße 47. Ein kräftiger jüngerer Knecht für Brauerei und Hausarbeit mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten bei Oskar Jahns, Friedrichstr. 61.

Ein Mädchen für den Nachmittag zu ein. K. Kinde gesucht Frau Meyer, Bahnhofstr. 95a.

Ein Frau zum Reinmachen für Sonnabend Nachmittag kann sich melden. Bahnhofstr. 88.

Saubere Aufwärterin. Suche ein anständiges junges Mädchen zum Aufwärten. Kujawierstraße 17 im Laden.

Ein Aufwärterin gesucht. Boiekr 10, 1 Et. r. Aufwärterin wird verlangt. Elisabethmarkt 3, 3 Trepp. links.

Saubere Aufwartemädch. verl. S. Wolf, Brüdenstraße 11. Aufwärterin sofort verlangt. Friedrichstraße 41, 2 Et. links.

Wohnungs-Anzeigen. Gesucht 1 Wohn., 3 Zimm., Küche u. Zubehör. Off. mit Preis u. O. S. an die Geschäftsst.

Am Elisabethmarkt ein schön. groß. Laden mehrst. Zubehör, sof. zu vermieten. Dasselbe auch Wohnungen von 3 u. 4 Zimmern H. Fritz.

Laden Hofstraße 7 vom 1. Oktober zu vermieten. Elisabethm. 6. St. d. Geschäftsstellerei best. a. 5 M., Bf. d. u. Kuchst. l., auch 42 Wohn. 1. z. h. b. Lockstäd.

Wohnung, 1 Treppe, 4 Zimm., Bad, gr. Zubehör, sof. od. 1. Oktober zu vermieten. P. Sebrantke, Elisabethstr. 6, pt. l.

Friedrichstr. 16, II. 1 Wohn. 4 Zimm., Küche, gr. Zubeh.

Wohnung Wilhelmstr. 76, 3 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. Näh. bei Ehlert, Wilhelmstr. 59.

Herrschastl. Wohnungen, 5 u. 7 Zimmer, Zubehör, Garten, auf Wunsch Pferdebestall u. 1. Oktober d. J. zu verm. Bahnhofstr. 62. C. G. Bandlow.

2 große Zimmer, Gasofen, zu vermieten. (615) Elisabethstr. 6. pt. l. Sebrantke. Schlenjanen Part. Wohnung, 3 Zimm. u. Zubeh., auf Wunsch Pferdebest. Näh. Karstr. 21, 2 Et. Von sof. zu verm. 2-3 Zimm. und ein groß. Lagerraum oder Pferdebestall. Danzigerstr. 60.

Sanatorium und Wasserheilanstalt Zoppot

bei Danzig.

Com. Einrichtung, elektrische Beleuchtung, Fahrstuhl etc. etc. **Wasser-, Massage-, Diät- und elektr. Kuren.** Auch: **Natürl. Moorbäder, hydroelectrische u. electr. Lichtbäder, Kohlensäure- etc. Bäder.** — Aufnahme finden alle chronischen Kranken, Nervöse, Zuckerkranken, Rheumatiker etc. etc. **Ausgeschlossen sind Geistesranke!** Das ganze Jahr geöffnet u. besucht! **Prosp. gratis d. d. dirig. Arzt Dr. L. Firnhaber.**

(87)

Kontursverfahren.

In der Modrakowski'schen Kontursache wird der auf den 1. August 1901 anberaumte Prüfungstermin aufgehoben. Die Anmeldefrist wird bis zum 15. August 1901 verlängert und ein neuer Prüfungstermin auf den 12. September 1901, vorm 11 Uhr, Friedrichstraße, Zimmer Nr. 9a anberaumt. **Zusvragelav, d. 8. Juli 1901. Königlich. Amtsgericht.**

Bekanntmachung.

Die Bahnhofsverwaltung in Deutsch-Krone Ost soll vom 1. Oktober 1901 ab anderweitig verpachtet werden. Bewerber können die Bedingungen und den Vertragsentwurf im Amtszimmer Nr. 23 hier selbst oder gegen portofreie Einschaltung von 50 Pfennig in Saar von hier beziehen. Jeder Bewerber hat das ausgefüllte Angebot unter Beiliegung eines Lebenslaufes, eines neueren polizeulichen Führungszeugnisses und sonstiger Papiere von Belang, welche über die bisherige Thätigkeit Aufschluss geben, an die unterzeichnete Betriebsinspektion zu versiegeln, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot über Pachtung der Bahnhofsverwaltung in Deutsch-Krone Ost“ bis zum 5. August d. J., vormittags 11 Uhr, einzufenden. **Schneidemühl, 11. Juli 1901. Königlich. Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.**

Bekanntmachung.

Die Arbeiten u. Lieferungen zum Neubau des katholischen Schulgebäudes in Orle, veranschlagt einchl. Hand- und Spanndienste zu 21864 Mk., sollen öffentlich bedungen werden. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Neubau des katholischen Schulgebäudes in Orle“ versehen, bis **Sonnabend, d. 27. Juli d. J. vormittags 11 Uhr** an die Kreisbauinspektion einzufenden, zu welcher Stunde die Eröffnung stattfindet. Die Bedingungenunterlagen können im hiesigen Geschäftszimmer während der Dienststunden 9 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags eingesehen werden. Zuschlagsfrist 6 Wochen. **Nafel, den 9. Juli 1901. Der Kgl. Kreisbauinspektor.**

Versteigerung.

Günstige Gelegenheit bietet sich Hausbesitzern, Installateuren, Klempnern, Rohrlegern, vollständig komplettes, billiges, bestes, fast unbenutztes Werkzeug und Material bei der freien Versteigerung am Montag, den 15. Juli, vorm. 10 Uhr, Danzigerstraße 127 im Hofe, von Gas- u. Gipsbeschneidzeug 1/2 bis 2 1/2, Rohrstraubstößen, Klempnerwerkzeug, Maurerwerkzeug, kompletter Monteurwerkzeuge in Werkzeugkasten für Wasserleitung und Kanalisation, Steifhölzern, Bienen, Gubdröhrn, Wagen, Glastischen, Gas-Kochapparaten, Gas-Beleuchtungsgegenständen, Messingwaren für Wasserleitg. und Kanalisation, Regalen, Affenständern, Kissen u. f. w. zu erlangen. **(2)**



Rambouillet-Stammherde Bank

bei Post- und Bahnhofsstation Warlubien Wbr. **Sonnabend, d. 27. Juli 1901 Mittags 3 Uhr.**

Auktion

Aber ca. 45 Sprungfähige, zum Teil ungehörnte Böde, in eingeschätzten Preisen von 75 Mk. anfangend. **Zuschätzung:** Großer, tiefer Körner mit langer, edler Wolle. Die vielfach prämierte Herde kann jederzeit besichtigt werden. **Präsident der Herde: Herr Schäfer-Direktor Albrecht-Guben.** Bei Anmeldung Führer bereit Bahnhof Warlubien. **Abnahme der Böde u. Ausgleich des Betrages nach Uebereinstimmung. C. E. Gerlich.**

Curort und Ostseebad Ahlbeck

1 1/2 Kil. ammitt. längs d. Meeres geleg., rück- u. setzw. a. Höhenzüge m. meilenweit Hochwald geleht, wunderb. reiner Strand, hervorrag. gleichm. Klima, Warmbäder für alle med. Zwecke, Geleg. z. Brunnen- u. Miltchtrink-Kuren, Apoth. a. Ort, Eisenbahn- u. Schiffsverb. m. Berlin-Stattdn 4 St. mäss. Preise. Ausfuhr. Auskunft u. Prosp. kostenl. d. die **Badverwaltung** und in Bromberg durch **Schultz & Gewinner**, Bahnpediteure. **(103)**

Einer berechneten Damenwelt von Bromberg und Umgegend zur gef. Nachricht, daß wir zum 1. Oktober cr. unser Geschäftslokal nach **2 Bahnhofstr. 2** verlegen. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß wir v. 1. Juli ab einen größeren Posten zurückgesetzter **Lapissierwaren** zu billigsten Preisen ausverkaufen. **Geschw. Dolainski.** **(287)**



FR HEGE
Möbel-Fabrik
BROMBERG
Specialität:
TEPPICHE — STORES — GARDINEN
zu äusserst billigen Preisen.
PERMANENTE
Ausstellung
kompletter Wohnungseinrichtungen.
Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten.
VERKAUFSRÄUME:
Friedrichstrasse 24.
Fabrik:
Kontor:
Schwedenstr. 26



Gustav Granob's
Kronerstr. 20
Feilen-, Werkzeug-Fabrik
u. **Maschinenhandlung**
mit kompletter Musterausstellung empfiehlt
Werkzeuge und Werkzeugmaschinen
aller Art
zu soliden Preisen und bei prompter Bedienung. **(478)**
Alte Feilen werden billigst aufgehauen!

Rahnschiffer
welche nicht der Bromberger Ladegenossenschaft angehören belieben sich wegen Ladung von und nach Danzig zu melden bei **Johannes Ick,** **Fluchdampfer-Expedition in Danzig u. Bromberg.**

reiner, grobdrücker, wird in größeren Posten verl. Off. unt. X. Y. 10 a. d. Geschäftst. b. 3. **1 großes Wurfischnes verkauft billig (282) O. Lehming, Kornmarktstr. 2.**

Kirchner & Co., A.-G.
Leipzig-Sellerhausen.
Grösste Spezialfabrik von **Sägewerksmaschinen** und **Holzbearbeitungsmaschinen.**
Fab. 70000 Maschin. gelief. 63 höchste Auszeichnung. **Wilhelmstrasse 14.**
Paris 1900: Höchste Auszeichnung „Grand Prix“.

Zur Bau-Saison

empfehlen **sämtliche Bau-Artikel**
August Appelt,
Holzhoistrasse No. 5 u. 6 und Albertstrasse No. 4.
Portland-Cement, Gebranntes u. gelöschtes Kalk, **Stuck- u. Putzgyps,** Chamottesteine, Feuerthon, Chamottmehl u. Mörtel, **Cement resp. Graukalk,** Rohrgewebe, einfach u. doppeltes, **Trottoirplatten** (Patent Monier, mit Drahtgewebeeinlage), **Stabfussböden**, eichen. **Steinkohlen und Antracit-Schmiedekohlen,** **Ilse Salon-Brikets,** **Coaks u. Kiefern-Kloben u. Kleinholz,** **Holzbohlen,** **Holztheer,** **Steinkohlentheer,** **Carbolinum,** **Dachpfl.** (Dachanstrichmasse). **Billigste Lagerpreise.**

Grösstes sortirtes Lager
von **glasirten Thonröhren,** Verbindungen und **Schornstein-Aufsätzen,** glasirten Thonkrippen für Schweine, Kühe und Pferde. **Allein-Verkauf und Vertretung für Bromberg und Umgegend**
der **Oppelner Portl.-Cementfabriken** vorm. Grundmann. **„Vereingte Chamottefabriken** vorm. C. Kulmiz. **„Bergbau-Aktiengesellschaft „Ilse“.** **„Berliner Dachpfl.-Fabrik.** **„Dunst- und Rauchsaugerfabrik Aeolus** in Witzhausen **Wiederverkäufer und grössere Consumenten** erhalten. **Vorzugspreise.**
Dacheindeckungen und Dachreparaturen.
Vorzüglich abgelagerte Dachpappe, Dachsplisse, Dachsteine, Draht, Papp- und Rohrstoffe.
Preise und jede gewünschte Auskunft werden bereitwilligst erteilt.

Wohnungs-Anzeigen

Laden mit Wohnung
für Material- u. Vorkost-Geschäft ist umst. halber z. 1. Oktober zu vermieten. Off. unt. L. 10 a. d. Geschäftst. b. 3tg erb.

1 großer Laden
mit anstößender Wohnung und großen Kellerräumen vom 1. Oktober zu vermieten. Beschäftigung von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. **Th. Franzowski,** Danzigerstraße Nr. 156

Laden
Stube, Küche mit Zubehör, Neue Pflasterstr. 6 per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Biegoun, I. Etage.**

Kaisershaus
noch der Eckladen am Besienplatz preiswerth z. verm. **Wo. ff.**

1 großer Laden
mit Wohnung p. 1. Okt. z. verm. **C. Bradtke,** Danzigerstr. 53. **I. Friedrichstr. 16 Lad. m. Wohn. ang. 4 Zim., Küch., Spis. z. v.**

Wollmarkt Nr. 9
ist ein Laden nebst Wohnung vom 1. Oktober zu vermieten. **(289)**

Der Eckladen Friedrichstr. 1
ist zu vermieten. **(289)**

Laden. **Kinkauerstr. 42, z. I. Okt. zu vermieten.** Näheres **A. Wehmuth,** Wilhelmstr. 81.

Laden per 1. Oktober zu vermieten. **(280)** **Danzigerstraße 20.**

Kornmarktstr. 8 Laden sowie **8 Wohnungen** zu vermieten. **Crohn.**

Freundl. Parterrewohnung, 2 Stuben, Küche, Entree u. Zubehör zum 1. Oktober zu verm. **Mauerstraße 9.** Näheres bei **Frau D. Thieme,** L. Off. 3. II.

In meinem Hause Danzigerstraße Nr. 136 in die 2. Etage, bestehend aus 5 hochherrschäftlich eingerichtet. Zimmern, sowie Badezimmer event. auch Gasbenutzung und ein Pferdebestall p. 1. Oktober zu vermieten. **Hermann Blumenthal jun.**

Alte Pfarrstraße 7 sind die **bisherigen Bureauräume des Standesamts** zum 1. Oktober anderweitig zu vermieten, auch ist das Haus billig zu verkaufen. Näheres bei **(273)** **W. Herbert,** Alte Pfarrstr. 5. I.

Danzigerstraße 132, I, ist eine **Wohnung,** 4 Zimmer, Entree, Küche mit Zubeh., Wasser- u. Gasleitung per 1. Oktober zu vermieten. **(283)**

1 herrsch. Wohn. i. d. I. Et., 1 Saal, 5 Zimmer, Balkon etc. zum 1. Oktober zu verm. **Aust. crth. Schmidt,** Elisabethstr. 42a.

Die Bel-Stage
Brückstraße Nr. 2, welche Herr Dr. Hirschberg seit 8 Jahren inne hat, ist per 1. Oktober zu vermieten. **(356)**

Bahnhofstraße 72
ist eine herrschäftl. Wohnung, I. Etage bestehend aus 5 Zimmern, Loggia, reichlichem Zubeh., zum 1. Okt. zu vermieten. Zu erst. im **Expeditions-Kontoir.** **(355)**

Zu vermieten:
3 Stuben, 1 Küche u. Zub.
II. Etage, Friedrichstr. 5.

Karlstraße 24
sind per 1. Oktober 3 zimmrige Wohnungen zu vermieten.

1 Wohnung v. 4 Zimmern und **großem Zubeh.**
1 Wohnung von 2 Zimmern, **Kabinett und Zubeh.**
2 Pferdebeställe zu 2 u. 3 Pferden und **Büchereistube** **(289)** **p. 1. Oktbr. cr. zu vermieten.** **C. Bradtke,** Danzigerstr. 53.

Bel-Stage, **Salon, 5 Zimmer, Badez., Küche** und mit allem Zubehör. **Villa Berlinerstraße Nr. 5a,** 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. vom 1. Oktober zu vermieten. **Näh. Berlinerstraße 5 im Laden.** **Bel. von 4 6 Uhr nachmittags.**

Mittelstraße 54, Wohnungen v. 4 Zimmern m. a. Zubeh. auch **Pferdebestall v. 1. Okt. 01 z. vermieten.**

Wohnung, 3 u. 5 Zim. u. Zub. zu 5 Zimmern, Küche, Zubeh. und 3 Treppen 3 Zimmer, Küche und Zubeh., Wasserleitung u. f. w. **Berg, Brückstraße 4.**

Eine herrschäftl. Wohnung I. Etage, bestehend aus 8 Zimmern und vollständigem Zubeh. mit Gartenbenutzung, auf Wunsch auch Pferdebestall und Wagenremise, sofort od. zum 1. Oktober zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt **Schlossmeister Züneberg, Wilhelmstraße 11.** **(294)**

Victoriastr. 6 herrsch. hochpt. Wohn. v. 5 Zimm., reichl. Zubeh., per 1. Oktober ev. früher zu vermieten. Näheres bei **W. Herbert,** v. 2 Zimmern, Küche, fow. sämtl. Zub. 1. Okt. z. verm. **Töpferstr. 10.** **Näh. Hofstr. 10.**

Wohnung, 3 Zimmer, 2-3 Zimmer, zu verm. durch **Hildenbrandt, Schleierstr. 21, pt.**

Herrschäftliche Wohnung, 8 Zimm., Mädchen- u. Badezimmer, Balkon und Gartenanteil, vom 1. Oktober zu vermieten. **Georg Sikorski,** Danzigerstr. 20.

3 Zimmer u. Küche, f. 320 Mk. z. 1. Okt. d. J. ohne Entree zu vermieten. **(1)** **R. Brehm,** Berl. Kinkauerstr. 11.

Wilhelmstr. 50 1 Wohn. 3 Z., Küche, Mädchenf., Seifel, sw. reichl. **H. v. 1. Okt. z. verm. Wegner,** Wilhstr. 46.

Von sofort eventl. später **Bärenstr. 7** 1 Balkonwohnung zu verm. **Julius Taterka.**

Schwedenstraße 3, Nähe d. **Bollm.,** Wohnung, best. aus 4 Zimmern, Küche, Entree, reichl. Zub., Gasföhr., vollst. reuov. per 1. Oktober zu vermieten. **Daselbst auch Sofiwohnungen.**

Wilhelmstraße 59
eine herrschäftl. Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh., eventl. auch **Pferdebestall** per 1. Oktober zu vermieten. **R. G. Schmidt.**

1 Wohn., 2 Zimm., Küche, Entree, Wasserleitung u. Gas **1 Stube** Dame vom 1. Oktober zu vermieten. **Waisenstraße 15.**

Johannisstr. 18, 3. Etage, 4 Zimmer, auch Zubeh., Bad, Balkon, Gas etc. vom 1. Oktober zu vermieten. **(285)**

Wohnung, 3 Zimmer, vom 1. Oktober zu vermieten. **Pojenerstr. 35** (Bollm.), **Urbld.**

Kafernenstraße 9
sind Wohnungen zu vermieten.

Sichorienstraße Nr. 2
Wohn. 4 Zimm., Entree m. G. Küch., Speise- u. Mädchenf. Gas, Vorg. od. Laube u. Zub. z. 1. Okt. z. verm. **I. Etage, 5 St., Badest., Gart., Pfeidest. **Southern, 2 St. Küche, Hof, 2 St., Küche zu verm. v. 1./10. Zu erst. Mittelstr. 7, links pt.****

Kleine Wohnungen zu vermieten **Friedrichsplatz 2.**

Danzigerstraße 130
Sofiwohnungen, 2 Zimmer und Küche nebst Zubeh. v. 1. Okt. z. verm. **Näh. Danzigerstr. 125.**

Sofiwohnung, 4 Zimmer, Küche etc., 1 Treppe, 1 Zimmer, Küche an d. Verlon zu verm. **A. Pfrenger, D. u. f. 2.**

Sofiwohnung, 3 Stub., Küche f. 225 Mk. z. verm. **Kirchstr. 2.**

Eine Dame will am 1. Oktbr. **1 Zimmer** an e. Dame abtreten. **Näheres Mittelstr. 48, II r.**

Pojenerstraße 5
sind **große Speicherräume u. Pferdebeställe** zu vermieten. **(284)**

Bahnhofstraße Nr. 16
eine kleine Werkstelle per sofort zu vermieten. Näheres bei **Moritz Ephraim, Friedrichstr. 19.**

Verkauf, Bodenraum für **Werkst., Sackh.,** **Mentzel, Elisabethstr. 48a, pt.**

Sofort zu vermieten
Gr. Bergstr. 11/12 u. Köhregasse
Vieret. helle Speicher, ca 600 qm, mit Fahrstuhl auf Wunsch **und**

große helle Keller
mit mehr Zugängen, Wasser- und Gutmäßer, vorz. geign. z. Bier-, Wein-, Cogn.-Keller od. Getreid.-Fabr. **Näh. b. S. Zimmer, Hahnsfabr.**

Große trockene Lagerräume zu verm. **Schultz & Winnemer.**
Großes, sehr gut möblirt. Vorderzimmer vom 15. Juli ab zu verm. **Elisabethstr. 4, I.**
Wöhl. Zimmer mit auch ohne **Pension Mittelstraße 16, part.**

Arbeitsmarkt
Raufmann (Rüfenber) mit Ia-Zeugnissen u. prima Referenz, 28 J. alt, verb., der deutschen u. polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächt., sucht per sofort für Kontor oder kleine festes Engagement, gleichviel welcher Branche. **Offerten unt. H. S. 28** postlagernd **Bombay** erbeten. **(288)**

Eine der grössten Cigarrenfabriken sucht für die Provinz **Posen** einen **Vertreter**

mit Spesenzuschuss od. einem **Reisenden.**

Offerten sub V. 62 176 b an **Haasenstein & Vogler Act-Ges., Mannheim.**

1 tüchtig. Osenleger, **1 Lehrling** **(582)** sucht sof. **Schöpfer, Töpferstr. 2.**

Formerlehrlinge und **Modellstecher-Lehrlinge** werden eingestellt. **(25)** **Maschinenfabrik**

C. Blumwe & Sohn, Act. u. Ges., Eisengießer und Spezialfabrik für Holzbearbeitungsmaschinen. **Bromberg-Prinzenthal.**

In meiner Kamin-Schmiede werden **Lehrlinge** eingestellt. **Töpferstraße 13.**

Laufburische wird gesucht. **Grunauersche Buchdruckerel Otto Grunwald.**

Kräft. Laufburischen verl. **C. Junga, Bahnhofstraße 75.**

Zunges Mädchen, mit der Buchführung vertraut, sucht Stellung im Kontor oder bei einem Rechtsanw. **Gef. Off. unt. A. 900** an die **Sicht.**

Fräulein, das in der Konditorei u. Bäckerei als Verkäuferin thätig ist, sucht zum 1. August dauernde Stellung. **Off. u. J. H. 250** postl. **Bromberg.**

Junge Dame für ein besseres Geschäft gesucht. **Erwünsch. Kenntnis in der Buchführung und gute Handschrift. Eintritt 15. August oder 1. September. Angebote mit Gehaltsanabr. u. E. 10** an die **Geschäftst.** **Für die Wäscheabtheilung** suchen per sofort **ein Lehrfräulein** aus achtbarer Familie. **(113)** **Gronowski & Wolf.** **Wirthstr. 1 St. u. 2. Kaffee- m. a. 3. Kinderstr. Stille empf. Frau Liebig, Karlstraße 13.** **Hierzu vier Beilagen.**

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land. Bromberg, 13. Juli.

* Personalien. Es sind ernannt: Gerichtsaffessor Hohensee in Ostrowo zum Amtsrichter daselbst, Gerichtsassessor Fischer in Münster zum Amtsrichter in Strotolchin und Gerichtsassessor Dr. Junker in Bissa zum Staatsanwalt in Bromberg.

* Wasserferr. Wegen Reparatur eines Hydranten wird am Montag um 4 Uhr morgens das Wasser für folgende Straßen abgesperrt: Bahnhofstraße von der Vorwerk- bis zur Friedrich-Wilhelmstraße, Marktstraße von der Elisabeth- bis zur Wioniusstraße, Wionius- und Vorwerkstraße, Kronerstraße von der Heine- bis zur Louisenstraße. Die Wiederöffnung der Rohrleitung erfolgt voraussichtlich um 7 Uhr früh.

* Provinziallandtag. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, hat der Kaiser die Einberufung eines außerordentlichen Provinziallandtages der Provinz Posen zum 6. August d. J. nach der Stadt Posen genehmigt und dem Oberpräsidenten Dr. von Bitter zum kaiserlichen Kommissarius, den Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn von Wilamowitz-Möllendorff zum Marschall und den Rittergutsbesitzer Kammerherrn von Soltowski auf Niska zum stellvertretenden Marschall für diesen Provinziallandtag ernannt.

* Die Freitags-Konzerte der Kapelle des Grenadierregiments zu Pferde im Gambinuskriegsdenkmal erfreuen sich mehr und mehr der Gunst des Publikums; so ist auch das gestrige Konzert wieder recht gut besucht gewesen. Das Programm brachte u. a. Kompositionen von Suppé: Overtüre z. Op. „Franz Schubert“, von Flotow: Overtüre z. Op. „Martha“, von Schubert das stimmungsvolle Lied: „Am Meer“, ferner Walzer von Strauß, Marsche und Potpourris. Schmitzliche Musikstücke wurden mit großem Beifall aufgenommen, so daß sich Herr Karlipp noch zu mehreren Einlagen veranlaßt sah.

* Unbestellbar. Die Zahl der endgültig unbestellbar bleibenden Sendungen ist in diesem Steigen beifallen. Im Oberpostdirektionsbezirk Bromberg sind endgültig unbestellbar geblieben im 1. Halbjahr 1900: 1385 Briefe, 1809 Postkarten, 230 Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben, zusammen 3424 Stück, dagegen im 1. Halbjahr 1901: 1671 Briefe, 2818 Postkarten, 285 Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben, zusammen 4774 Stück oder 39 Prozent Steigerung, bei den Postkarten sogar 56 Prozent Steigerung. Hierunter befinden sich hauptsächlich Postkarten mit aufgeklebten kleinen Briefen. Die Beförderung dieser Karten ist unzulässig. Sie können an den Absender zumeist nicht zurückgegeben werden, weil er sich nicht genant hat. Bei den übrigen Sendungen ist die Unbestellbarkeit größtenteils zurückzuführen auf das gänzliche Fehlen oder auf die Unvollständigkeit der Aufschrift. Den überwiegend größten Teil der Sendungen mit fehlerhafter Aufschrift bilden die Ansichtspostkarten. Die Unvollständigkeit der Aufschrift beruht auf folgenden Mängeln: 1. der Name des Empfängers oder der Bestimmungsort ist weggelassen, 2. der Empfänger ist ungenau bezeichnet, es fehlt Vorname, Stand, Wohnung, Straße, Hausnummer, oder es ist bei Sendungen nach großen Orten nicht angegeben, ob der Adressat im Vorder-, Hinter- oder Gartengebäude, in welchem Stockwerke, Flurtheile etc. wohnt, 3. beim Vorhandensein mehrerer gleichnamiger Orte fehlt die Bestimmungspostanstalt oder die zusätzliche Bezeichnung des Bestimmungsortes, 4. die Schriftzüge sind unleserlich oder in einer unbekanntem Sprache geschrieben. Die Rückgabe an die Absender kann nicht erfolgen, weil diese es unterlassen haben, ihre genaue Adresse auf oder in der Sendung anzugeben. Den Aufseheren von Postsendungen wird in ihrem eigenen Interesse eine sorgfältige Ausfertigung der Adressen, sowie in jedem Falle die Angabe des vollen Namens und des Wohnortes auf den Sendungen anempfohlen. Besonders bei Ausfertigung von Postkarten ist zweckmäßig immer zuerst die Aufschriftseite auszufüllen.

* Landesdirektorenkonferenz. Der gestrige Freitag war der Beschäftigung von Anstaltungs- und Rentengütern gewidmet, nachdem in der Frühe noch mehrere Konferenzteilnehmer die neuerbaute Provinzial-Geamtenlehranstalt besucht hatten. Die königliche Anstaltungskommission hatte in entgegenkommener Weise 2 Rundfahrten entworfen und die Führung übernommen. Die eine Fahrt nahm ihren Ausgang von Posen, die andere von Bissa. Auf der ersten wurde zunächst die neuerbaute Provinzial-Geamtenlehranstalt in Posen (Sess) in Augenschein genommen und darauf die Reise nach Tarnowo zur Besichtigung einiger Anstaltungsstellen, insbesondere der Genossenschaftsmolkerei und Brennerei fortgesetzt, um demnach über das von der Anstaltungskommission neuverordnete Nützigkeit nach Posen zurückzuführen. Auf der von Bissa ausgehenden Fahrt wurden die Anstaltungsstellen Wolkstein, Murlingen und Weiperode mit ihren Moor- und Kulturen besichtigt. Die Rückreise nach Posen erfolgte von Weiperode aus. Nach Mitternacht bereiteten sich die Konferenzteilnehmer zu einem gemeinsamen Essen im Mylius Hotel. Hiermit erreichte die Konferenz ihr Ende.

* Für Geldpostsendungen nach Ostasien bieten sich folgende Beförderungsgelegenheiten: für Pakete und Geldbriefe am 24. Juli, 6. und 21. August, für Postanweisungen am 24. Juli, 7. 21. August und 4. September, für gewöhnliche Briefe und Postkarten am 14., 21., 24., 28. Juli, 4. 7., 11., 18., 21., 25. August, 1. 4., 8. und 15. September. Für jede Beförderungsgelegenheit müssen die Briefsendungen und Postanweisungen im allgemeinen bis zum zweiten Tage vorher früh beim Marine-Postbureau in Berlin, die Pakete bis zum Tage vorher früh beim Postamt 5 in Bremen eingehen. Im Interesse der pünktlichen Abfertigung ist jedoch dringend zu empfehlen, die Auflieferung thunlichst nicht erst kurz vor Eintritt dieser Schlusstermin zu bewirken.

* Der Wochenmarktsverkehr ist heute ein recht bedeutender gewesen. Es war überall viel Angebot und ist auch demensprechend gekauft worden. Auf dem Friedrichsplatz wurde gezahlt: für Tafelbutter 1,20 Mark, für Kuhbutter 0,90 Mark, für Eier die Mandel 0,80 Mark. Besonders gut besetzt war der Gemüsemarkt. Man zahlte für Spinat die Maße 15 Pf., für Kohlen die Maße 20 Pf., Mohrrüben 6 Bund 20 Pf., grüne Bohnen die Maße 30 Pf., Kofkrabi die Mandel 25 Pf., Wirtzingkohl pro Kopf 30 Pf.

Salat 3 Kopf 20 Pf., Kartoffeln, neue, Zentner 3,50 M., Obst: Kirschen Pfund 20-30 Pf., Stachelbeeren Liter 30 Pf., Blaubeeren 20-25 Pf., Erdbeeren 80 Pf., Kugeln: Hühner, Paar 1-1,40 M., Enten, Stück 2,50 M., Gänse, Stück 5 M., Tauben, Paar 80 Pf., Fische: Schlei Pfund 60 Pf., Ual 1,20 M., Krebse: Suppen-Schod 2,50 M., große Schod 10 bis 12 Mark.

* Besitzwechsel. Das frühere Schießscheide Grundstück Fischerstraße Nr. 1/2, jetzt dem Rentier Wende gehörig, hat im heutigen Termine an Gerichtsstelle für das Weistgebot von 2000 Mark der Maß- und Hopfenhändler Beck aus Culmbach erstanden.

* Crone a. Dr., 12. Juli. (Schulpersonalien. Bürgerliste. Hergabe von Waldstreue.) Die Lehrerin Fräulein Adelheid Meyer, welche seit dem 1. April vertretungsweise bei der hiesigen katholischen Schule beschäftigt war, scheidet auf ihren Antrag vom 1. August aus dem Schuldienste aus. An der katholischen Schule sind vom letzten Zeitpunkte ab zwei Lehrerstellen zu besetzen. Die Liste der stimmfähigen Bürger liegt vom 15. bis 30. Juli im hiesigen Magistratsbureau zur Einsichtnahme für jedes Mitglied der Stadtgemeinde aus. Auf Grund der ministeriellen Anweisungen ist den Landwirthen hiesiger Gegend die Entnahme von Waldhirschen aus den fiskalischen Forsten gestattet worden. Soweit es angängig war, ist den Interessenten die Erwerbung einer bestimmten Quantität Waldhirsche gegen die Entrichtung des halben Kappreises bewilligt worden. Dem Vernehmen nach sind bereits von einer Anzahl Landwirthen bezügliche Anträge gestellt worden.

* Schneidemühl, 11. Juli. (Haftentlassung.) Der Kaufmann Bedurte ist gestern Nachmittag auf Verfügung des Untersuchungsrichters aus der Haft entlassen worden.

* Fische, 11. Juli. (Einen Wilddieb) der gefährlichsten Art scheint man, der „Fof. Bg.“ zufolge, in der hiesigen Gegend abgefakt zu haben. In der Nacht zum 8. d. Mts. fand man in der Gegend von Marianowo im Forstrevier Marienhof eine erschossene Hebride. Die Jungen umkreisten unter ängstlichem Schreien noch lange Zeit die erschossene Mutter. Gestern Morgen wurde die Spur des Wilddiebes von dem herrichten Genarm Selbenschmidt aus Drahg. Ort und dem Förster Schumann aus Wiala aufgenommen und bis Marianowo verfolgt, wo eine gründliche Hausdurchsuchung bei dem Eigentümer Dühr stattfand. Die Hausdurchsuchung hatte das Resultat, daß die mit frischem Blut und Hirschaaren bedeckten Kleider, sowie das frisch abgeschossene Gewehr des Dühr, und später noch ein großer Korb mit frischem Hirscheis in dessen Verhauung vorgefunden wurden. Dühr bestreitet jede Schuld.

* Culm, 11. Juli. (Selbstmord begangen) hat der Lokomotivbeizler Otto Hietz hier selbst vom Bahnhof Culm, gebürtig aus Königsberg. Seit Montag war über den Verbleib des J. nichts zu ermitteln; er war verschwunden in dem Augenblicke als seine Braut hier eintraf, um die Veranstellung der Hochzeit anzugehen. Er wurde in der Veranstellung der Hochzeit angetroffen. Heute Vormittag fand man den Gesuchten in der Weichsel als Leiche. Am Kopfe war eine lange Stichwunde. Ob dieselbe von einem Schuß oder einer sonstigen Verletzung herrührt, konnte noch nicht festgestellt werden.

* Rosenburg, 11. Juli. (Großer Waldbrand.) Seit heute Vormittag stehen 60 Morgen Wald der königl. Forst Schwabengrün in Flammen. Die Forst grenzt unmittelbar an die Wälder von Gräberberg, Peterlau und Januscha. Auch einige Theile dieser Forsten sind angebrannt. Das neu erbaute Haus des Rittergutsbesitzers Pfeifer-Gräberberg steht inmitten der Brandstätte. Durch Anpflügen und Umgraben der Brandstätte hofft man, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, da es in seiner Hauptrichtung nach dem sogenannten „Großen Peterlau See“ zieht. 20 Küraffiere der hiesigen Schwadron sind unter Leitung eines Offiziers zur Verhütung bzw. Umgrabung der Brandstätte abgegangen.

* Danzig, 12. Juli. (Erstochen.) Der taubstumme Arbeiter Barczalewski getriekt gestern Abend mit dem Arbeiter Laubusch in Streit. Der Taubstumme zog sein Messer und verfehlte dem Laubusch einen Stich in die Brust, worauf derselbe beunruhigt zur Erde fiel. Es wurde der Sanitätswagen requirirt, der den Schwerverletzten nach dem chirurgischen Stadlazarett brachte, doch konnte hier nur der inzwischen eingetretene Tod des Laubusch festgestellt werden. Barczalewski wurde noch in der Nacht verhaftet und hinter Schloß und Riegel gebracht.

* Königsberg, 11. Juli. (Ein weiteres Sittlichkeitsverbrechen) des Vorganges ist dank der regen Thätigkeit des hiesigen Genarmen Peterreit an die Öffentlichkeit gekommen. Als am 13. Mai v. J. die Kätzentochter Alma G. aus Alt-Jungca sich mit ihrer 11jährigen Schwester Antonie nach Eisenthal begab, wurden selbige von einem Radfahrer eingeholt, der seine Fahrt mit den Worten: „Wo geht sich das Weg nach Welle?“ unterbrach. Nach der von den Mädchen hierauf erteilten Auskunft versuchte er nach Hinstellung seines Rades die Alma G. zu vergewaltigen. Auf die von dieser ausgestoßenen Hülfserufe antwortete er hochschreiend: „Wenn Du nicht still bist, schneid ich Dir die Gurgel durch.“ Inzwischen eilten die von dem anderen Mädchen herbeigeholten Personen zur Hilfe herbei; jedoch hatte leider der schändliche Mensch mit seinem Fahrrad das Weite gesucht, und es war unmöglich eine Verfolgung aufzunehmen. Erst jetzt nach Feststellung der Personalien des Mordbuben Vorgang ist selbiger auch als Verübter dieses Verbrechens erkannt worden, und sieht er auch hierfür seiner wohlverdienten Strafe entgegen.

* Königsberg, 11. Juli. (Gesell.) Am Dienstag fand dem „Gesell.“ zufolge in der Morzugischen Mordverurteilung am Thatoite bei Mittel durch den Untersuchungsrichter ein Solaltermin statt. Gestern hatte sich Morzug einem längeren Verhöre zu unterziehen, in dessen Verlauf er die That gestand.

* Gölzig, 11. Juli. (Eine kostbare Standarte) hat die Kaiserin Friedrich dem hiesigen Verein ehemaliger Leibhufaren verliehen, die unter großer Feierlichkeit, zu der u. a. auch eine Deputation des 2. Leibhufarenregiments Nr. 2 aus Posen erschienen war, eingeweiht wurde. Die Festrede hielt Major Fehr. von Tünde.

Gerichtssaal.

* Ebing, 11. Juli. In der heutigen Schwurgerichtssitzung hatte sich der Knecht Heinrich Schindler, der früher bei dem Gutsherrn Palm in Rosenhain diente, wegen versuchten Mordschlages zu verantworten. Er schloß mit dem Knecht Rosante zusammen. Am 27. Dezember v. J. kam er in später Stunde angetrunken nach Hause. Muthmaßlich bei einem Verzuge, Licht zu machen, entstand im Stalle Feuer. Der Stall brannte nieder, 41 Kühe und 10 Pferde verbrannten mit. Schindler wurde von der Rosenberger Strafkammer wegen fahrlässiger Brandstiftung zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt. Bei dem Brande hat Schindler seinen schlafenden Mithnecht nicht gerettet, lief vielmehr aus dem Stalle, verschloß die Thür von außen und öffnete auch nicht, als Rosante um Hilfe rief. Es gelang dem Rosante schließlich, die Thür mit Gewalt zu sprengen und so dem sicheren Feuerode zu entgehen. Die Anklage legt dem Schindler zur Last, die Thür deshalb verschlossen zu haben, um den schlafenden Rosante zu verbrennen zu lassen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage (versuchte Tödtung) unter Zustimmung mildernden Umstände, und der Gerichtshof erkannte auf 4 Jahre Gefängnis.

* Die Weiße mit. Aus Berlin wird berichtet: Gegen die Schankwirthe und Destillateure, welche gefärbte Himbeersaft feilhalten und verkaufen, wird zur Zeit seitens der Behörde energisch vorgegangen. Fast täglich finden deswegen vor den Schöffengerichten Verhandlungen wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz statt. Der gerichtliche Sachverständige, Dr. Bischoff, begutachtet stets, daß ein Zulag von Himbeer zu einer Weißen in Berlin vielfach gebräuchlich sei. Um dem Himbeersaft eine etwas lebhaftere Farbe zu geben, pflege der Fabrikant demselben etwas Kirschsaff zuzugeben und wenn dies in mäßiger Weise geschehe, pflege dies nicht beanstandet zu werden. Etwas anderes sei es dagegen, wenn ein künstlicher, wenn auch ungeschädlicher Farbstoff zur Anwendung gelange. Es werde dadurch in dem Publikum der Anschein einer besseren Beschaffenheit erweckt und Himbeersaft, der durch langes Lagern an seiner Farbe eingebüßt habe, solle dadurch den Anschein eines frischen Saftes gewinnen. Dies sei zweifellos eine Täuschung. Der Verein der Destillateure hat sich der Sache angenommen und schied stets mehrere Gegen-Sachverständige ins Feld, welche den Standpunkt vertreten, daß der Himbeersaft nur als Farbmittel und nicht als Genussmittel anzusehen sei. Der Vorsitzende des Gastwirthsvereins, Herr Rudenberg, führte kürzlich in einer Verhandlung an, daß der Gaist eine Weiße mit Himbeer, die nicht genügend gefärbt sei, einfach zurückweisen würde mit der Behauptung, daß überhaupt kein Himbeer darin sei. Der Vorsitzende hielt dem Gutachter vor, daß dies ja gerade dafür spreche, daß das Publikum durch den Farbstoff getäuscht werden solle. Er möge das Publikum darüber aufklären, daß der wesentliche Bestandteil der Himbeersucht nicht die rothe Farbe, sondern das Aroma sei. Wenn das mißbräuchliche Färben aufhöre, werde das Publikum nach und nach auch zu einer vernünftigen Einsicht kommen. Da auch das Kammergericht in einem Falle zu Ungunsten eines Angeklagten entschieden hat, so erfolgt stets ein verurtheilendes Erkenntniß.

* Stadesamt Bromberg (Landbezirk). Aufgebote. Schlosser Gustav Nammasch, Bromberg, Clara Bengert, Reichelsfeld. Geburten. Arbeiter Kajimir Julawski, Schwedenhöhe, 1 T. Schuhmacher Josef Heibel, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Josef Janowicz, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Ludwig Ringert, Schwedenhöhe, 1 S. Sterbefälle. Altkirger Michael Hartel, Sess, 78 J. Emma Julawski, Schwedenhöhe, 5 St. Viktor Wilczewski, Schwedenhöhe, 2 T. Hedwig Hof, Schwedenhöhe, 3 M. Max Wendt, Höhenholm, 15 T. Eine uneheliche Geburt.

* Handelsnachrichten. Waarenmarkt. Bromberg, 13. Juli. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 166 - 170 Mark, abfallen blaue, spitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. Roggen, gesunde Qualität 133 - 140 M., feinstes über Notiz. - Gerste nach Qualität 130-140 M. nominell. - Erbsen Futterwaare nom. bis 150 M., Koch, 180 bis 190 Mark. - Hafer 145-150 Mark. Königsberg, 12. Juli. Weizen - M. - Roggen russ. besser, inländ. gehandelt per 714 Gr. jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, per Fuhrer -, Weisabung - M., russische geh. jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per To. zu reguliren, - M. per Tonne. - Erbsen grüne 150 M. - Rübsen 231 232,50, 233, per Fuhrer 233, vom Boden 230 M. - Wetter: Heiß. - Wind: NW. - Thermometer: + 20 Grad Reaumur.

* Amtlicher Marktbericht der Marktkommission der Stadt Bosen vom 12. Juli. Gegenstand pro 100 R. Logr. ammt: gute Waare mittel Waare geringe Waare Mittel. Weizen höchster niedr. 13 90 13 70 13 75 17 - Roggen höchster niedr. 13 80 13 60 13 65 13 - Gerste höchster niedr. - - - - - - - 13 - Hafer höchster niedr. - - - - - - - - - 4 75 Kar. höchster toffeln niedr. 4 50 4 20 4 20 2 10 Butter höchster niedr. 2 - 2 60 2 40 2 50 Eier pr. höchster Schod niedr. 2 40 - - - - - 2 50 Erbsen - - - - - - - - - - - - - - - - -

* Chemnitz, 10. Juli. (Bericht von Berth. Sachs.) Die Stimmung an unserer heutigen Wochenbörse war ruhig und mußten die Preise nachgeben, zumal alle auswärtigen Plätze flane Notirungen meldeten. Ich notire: Weizen: fremder 170 - 177 Mark, do. sächsischer 174 - 176 Mark - Roggen hiesiger 144 - 147 M., do. niederländisch-sächsischer und preussischer 150 - 154 M., do. fremder 146 bis 148 Mark. - Gerste Brauwaare fremde - , Mark, do. sächsische - , Mark, do. Mahl- und Futterwaare 130 bis 155 Mark. - Hafer preussischer -, M., do. sächsischer 154 - 160 M. -

Weizen großkörnig 122-124 M., mittel 131-136 M., Unquantin 136-142 Mark. - Erbsen Kochwaare 190 bis 220 M., do. Mahl- und Futterwaare 165-175 Mark. - Roggenkleie 100 - 102 Mark. - Weizenkleie, groß 99 - 101 M. Alles per 1000 Kilo Netto. Die Preise verstehen sich für Quantitäten von 10000 Kilo. - Kaiser-Mehlszugsmehl 30,00 Mark, Weizenmehl 00 25,50 bis 26,50 M., do. 0 24,00 - 25,00 M. - Roggenmehl 23,25 - 23,50 M., do. I 21,25 - 21,50 M. per 100 Kilo gramm. - Wetter: Schön.

* New-York, 12. Juli. Weizen per Juli - D. 74 C. per September - D. 73 1/2 C. Geldmarkt. Berlin, 12. Juli. Trotz der ungünstigen Wiener und New-Yorker Berichte zeigte die heutige Börse eine gewisse Widerstandskraft und die kurze der hauptsächlichsten Spekulationspapiere nahmen nicht die rückgängigen Bewegungen an, die erwartet wurden. Um meisten gedrückt waren Montanwerthe, während Banken sich bald erholen konnten. Der Verkehr war anfänglich eingeschränkt, später durch Bedingungskaufe etwas mehr angeregt, so daß wir heute von einer vertrauensvolleren Stimmung berichten können. Von den österreichischen Arbitragewerthen gingen Kreditaktien von 193,90 auf 195,40, um nach 195 zu 195,25 zu schließen. Franzosen bewegten sich zwischen 132,90 und 133,60. Lombarden waren fast gar nicht verändert.

* Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Decker. Kreditaktien 195,25 - 6,25 - 5,70 bez. Franzosen 133,25 - 90 bez. Lombarden 20,90 - 21 bez. Meridional 132,75 bez. Mittelmeer 99,75 bez. Warschau - Wiener - bez. Buenos-Aires 37,60 bez. Disconto-Kommandit. 171,60 - 2,30 bez. Darmstädter Bank 123,40 bez. Nationalbank f. D. 103,40 - 4,10 bez. Berliner Handelsge. 131 - 30,50 - 75 bez. Deutsche Bank 187 - 7,75 bez. Dresdener Bank 123,50 - 4 1/2 - 4 3/4 bez. Dortmund-Gronau-Emsche 150,60 bez. Lübeck - Wädener Eis. 135,25 bez. Marienburg - Mlawka Eisenbahn 69,25 bez. Ostpreussische Südbahn -, bez. Gotthard 151,40 bez. Jura - Simulon -, bez. Schweizer Central -, bez. Schweizer Nordost 99,50 bez. Schweizer Union -, bez. Transvaal 164,90 - 10 et 80 bez. Canaba - Pacific - Eisenbahn 97,60 - 6 bez. Northern Pacific pf. 94,25 bez. Luxemburger Prince Henry 85,90 - 6 - 5,90 bez. Hamburg - Amerika 117 1/2 bez. Norddeutscher Lloyd 111,50 - 75 bez. Dynamit-Trust 148 - 9,50 et 40 bez. Türken D. - bez. Italienische Rente 96 1/2 bez. Sauter 70,80 bez. 4 1/2 prozentige Chinesen 80,75 bez. Russische Bank -, bez. Türkenloose 99,75 - 50 bez. Spross. Reichsanleihe 90,10 bez. - Tendenz: Fest.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 13. Juli.

Table with 4 columns: Item, Quantity, Price, and Unit. Includes entries for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln, Butter, Hen, Stroh, Krummstroh, and Eier per Schod.

* Städtischer Viehhof. (Markterricht.) Bromberg, 13. Juli. Auftrieb vom 8. Juli bis zum 13. Juli: 147 Kinder, darunter 23 Bullen, 6 Döje, 86 Kühe, 40 Färsen, 176 Kälber, 643 Schweine, darunter 433 Landfleischene und 210 Ferkel, 323 Schafe, - Ziege und - Pferde. - Preise pro 50 Kilogramm lebend Gewicht ohne Tara: Kinder 20 - 30 M., Schweine 36-44 M., Ferkel 12-27 Mark das Paar, Kälber 26-36 Mark, Schafe 18-25 Mark. Geschäftsgang lebhaft.

Amtl. Marktbericht der Stadt Markthallenleitung Berlin, 12. Juli.

Table with 4 columns: Item, Quantity, Price, and Unit. Includes entries for Wild p. 1/2 kg, Rehbock, Gänse, Hühner, and Tauben.

Telegraphischer Wetterbericht der deutschen Seewarte in Hamburg am 12. Juli.

Table with 5 columns: Station, Barometer auf 0 Gr. u. b., Wind, Wetter, Grad Celsius. Lists stations like Christiania, Stagen, Kopenhagen, Stockholm, Saparanda, Petersburg, Borkum, Hamburg, Swinemünde, Neufahrwasser, Memel, Sill, Frankfurt a. M., München, Chemnitz, Berlin, Hannover, Breslau, and Stornowag.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

* Tageskalender für Sonntag, 14. Juli. Sonnenaufgang 3 Uhr 43 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 3 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 20 Minuten. Nördliche Abwendung der Sonne 21° 46'. Vor Neumond Mondaufgang vor 1/3 Uhr nachts. Untergang vor 1/7 Uhr abends.

Uebersichtstabelle.

Table with 5 columns: Zeit der Beobachtung, Luftdruck auf See, Temperatur in Schatten, Windrichtung, Bewölkung. Lists times from 7. 12 mittags 1 Uhr to 7. 13 früh 9 Uhr.

* Etala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bewölkt. Temperaturmaximum gestern 21,9 Grad Reaumur = 27,3 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 12,7 Grad Reaumur = 15,8 Grad Celsius. Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Bei gleich bleibender Temperatur vorwiegend heiter und trocken.

Bunte Chronik.

Die Errichtung eines Bismarckdenkmals in Dortmund stößt auf ganz eigenartige Schwierigkeiten. Als vor mehr als 3 Jahren das Kaiser Friedrich-Denkmal im Kaiserpark in Dortmund wurde, hieß es, nun müsse auch dem Ehrenbürger Dortmunds, dem Fürsten Bismarck, ein Denkmal gesetzt werden. Zuerst dachte man an ein Denkmal in bescheidenen Verhältnissen, und der Stadtverordnete Otto erklärte sich sofort bereit, 15 000 Mark dazu zu stiften. Als man einwarf, daß die Summe kaum ausreichen würde, erhöhte Herr Otto sie auf 25 000 Mark. So wurde 1899 der Grundstein zu dem Denkmal gelegt. Nachher erhöhte Herr Otto die Summe auf 50 000 Mark. Es machte sich jetzt eine Bewegung geltend, die es vermeiden wollte, daß Dortmund sich von einem einzelnen Bürger ein Denkmal schenken lasse und der gesammten Bürgerschaft Gelegenheit geben wollte, zu einem Bismarckdenkmal beizutragen. Herr Otto erklärte sich bereit, die Schenkung von 50 000 Mark auch aufrecht zu erhalten, wenn aus der Bürgerschaft noch weitere 25 000 Mark aufgebracht würden. Das geschah, dem Magistrat wurde die Summe von 25 000 Mark überwiesen, von Herrn Otto konnte der Betrag jederzeit eingefordert werden. Die Ausführung des Denkmals wurde dem Bildhauer Wandtschneider in Charlottenburg übertragen. Nun kommt mit einigemmal der böse Krach der Kasseler Trebererzeugungsgesellschaft dazwischen, bei der Herr Otto Aufsichtsratsmitglied ist. Sein Vermögen wird nun von anderer Seite beansprucht. Er hält dieses zur Erfüllung von Verbindlichkeiten zur Verfügung, die an den Aufsichtsrath gestellt werden könnten. Herr Otto ist nach seiner Erklärung nicht mehr imstande, die 50 000 Mark zu zahlen. Jetzt wird wohl ein Denkmal in bescheidenem Umfang ausgeführt werden müssen.

Der deutsche Soldatenfriedhof in Pootungsu. Wenn unsere Soldaten, die vor bald einem Jahre so frühlich und müthig hinausjagen in den fernsten Osten, wieder den Boden der Heimat begreifen, wird mancher Mutter Auge vergebens nach ihrem Jungen spähen. Er kehrt nimmer wieder. Seit Monaten schlief er in fremder Erde den Todeschlaf. Eltern und Geschwister können sich Grab nicht besorgen und mit Blumen zieren, aber eines möge die schwergeprüfte Familie tödlich: die letzte Ruhestätte ihres Sohnes oder Bruders ist nicht schulplos chinesischer Arbeit preisgegeben. Wie zu Hause, so zierte auch hier das Grab des Entschlafenen das Kreuz. Und vor dem Eingang zum Friedhof weht der deutsche Adler jeden freien Söldner der letzten Ruhe der deutschen entschlafenen Soldaten. Der deutsche Friedhof ist inmitten der Stadt gelegen, auf einem Grundstück, das bisher zum chinesischen Arsenal gehörte, nun aber von der chinesischen Behörde für „ewige Zeiten“ dem deutschen Reiche abgetreten ist. Die Urkunde dieser Schenkung ist doppelt ausgefertigt; ein Stück wird im sächsischen Archiv aufbewahrt, das andere ist der deutschen Behörde übergeben. Am Thore ist, nach der „Sächsischen Volkszeitung“, in die hohe Umfassungsmauer eine Steinplatte eingefügt, welche in chinesischer Schrift die Thatsache der Schenkung bekundet, sowie, daß sie vom Kaiserlich Kaiserlichen Hofe anerkannt ist. Auf dem Friedhof ruhen in einfachen, von Steinen eingefassten Gräbern bis jetzt dreißig Soldaten, jedes Grab trägt auf dem schlichten Goltkreuz den Namen und die üblichen Zeitangaben

über den Entschlafenen. Ein gemeinsames Denkmal erhebt sich in der Mitte. Auf einem aus Grottensteinen aufgebauten Sockel ruht eine Granitplatte mit der Widmung: „Dem Andenken tapferer deutscher Soldaten des Sächsischen Expeditionskorps. Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben.“ Die Rückseite weist auf einer zweiten Granitplatte die Namen sämtlicher Todten auf. Ueber dem Ganzen ragt ein feineres Kreuz empor. Von den Todten sind im Kampfe gefallen 5; durch Pulverexplosionen umgelassen 4; von Chinesen aus dem Hinterhalte überfallen und erschlagen 4; 2 starben an den Folgen äußerer Verletzungen durch Sturz und 15 erlagen Krankheiten. Möge das Opfer so vieler junger Leben nicht vergeblich sein!

Vermählung zweier Doktoren. Eine interessante Familiennachricht wird aus München gemeldet. Es haben dort nämlich der Chemiker Dr. phil. Emil Rosenthal aus Berlin und die praktische Ärztin Fräulein Dr. med. Pauline Zoffe aus München den Bund fürs Leben geschlossen. Die junge Frau Doktor wird nach ihrer Rückkehr von der Hochzeitsreise auf ärztlichem Gebiet weiter thätig sein.

Ein Zuchthäusler als Erfinder. Ein Sträfling namens Dawson, der wegen Vordes seit zehn Jahren im Zuchthause in Iowa sitzt, ist, wie aus Chicago berichtet wird, von den Staatsbehörden auf Ehrenwort freigelassen worden. Dawson behauptet, die verlorene Kunst, Damascener Stahl anzufertigen und Kupfer zu härten, entdeckt zu haben. Vor seiner Entlassung hatte er jahrelang an dem Problem gearbeitet. Mehrere reiche Leute hatten eine Gesellschaft gebildet, um das Verfahren ausfindig zu lassen, und ihren Vermählungen ist es zu danken, daß das Ehrenwort angenommen wurde. Sachkundige, die die Ergebnisse der Arbeit Dawsons geprüft haben, erklären, daß er eine erstaunliche Entdeckung gemacht hat. Dawson behauptet, sein Damascener Stahl könne billiger als gewöhnlicher Stahl hergestellt werden. Er eigne sich besonders zu Panzerplatten und werde in der Stahlfabrikation eine Revolution veranlassen.

Heuschrecken und Sonnenflecken. Die französischen Departements Charente und Charente-Inférieure werden, wie bereits erwähnt worden ist, augenblicklich von Heuschrecken verwüstet. Schon im vorigen Jahre hatten einige Landstriche dort unter den Angriffen dieser Insekten stark zu leiden gehabt, aber in diesem Jahre ist ihre Vermehrung so gewaltig gewesen, daß sie einen ganz ungeheuren Schaden anrichteten. Die Heuschrecken gehören der Mehrzahl nach zu der mittelländischen Art Caloptenus italicus L. Wenn die Thiere einmal ausgeschlüpft sind, so ist mit chemischen und mechanischen Mitteln gegen ihre Schaaeren kaum noch etwas auszurichten. Dagegen ist Professor Giard in Paris der Ansicht, daß man durch rechtzeitige Vorbeugungsmaßregeln das Uebel hätte vermeiden können. Giard hat nämlich schon im Jahre 1888 unter Beobachtung und Besichtigung älterer Beobachtungen von M. S. Sinton darauf hingewiesen, daß die übermäßige Vermehrung gewisser Insekten, und namentlich der Heuschrecken, ziemlich genau mit den Jahren zusammenfällt, in denen die Sonnenflecken die schwächste Entwicklung zeigen. Das tritt durchschnittlich alle elf Jahre ein. In Frankreich haben besonders starke Verwüstungen durch Heuschrecken stattgefunden in den Jahren 1868—70, 1876, 1887; die entsprechenden Sonnenfleckenjahre waren 1867, 1876, 1888. Das letzte Mini-

um der Sonnenflecken fand 1900 statt. Man konnte sich aber seit zwei Jahren auf eine starke Vermehrung der Heuschrecken gefaßt machen. Man hatte, meint Giard, seinen Rathe gemäß, die dauernden Brutstätten der Heuschrecken überwachen und die Eier dort zerstören sollen. Das würde viel weniger Ausgaben nöthig gemacht haben, als jetzt erforderlich sind, wo die Ablage der Brut mehrere Jahre lang massenhaft außerhalb des ursprünglichen Wohngebietes der Thiere erfolgt ist. Nachdem das Unheil einmal bis zu diesem Punkte gebiehn sei, könne man zu seiner Verminderung nur noch auf die Schmaroger, die Krankheit und Tod unter den Heuschrecken verbreiten, und auf ungünstige klimatische Bedingungen rechnen, die, wie es scheint, in dem Maße zunehmen, wie man sich von den Jahren der geringsten Entwicklung der Sonnenflecken entfernt.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Berlin W., Charlottenstr. 23, (30 Bureau) mit über 100 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) ertheilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugeandt.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.
Danzig, 12. Juli. Weizen loco geschäftslos. Roggen höher. Bezahlt wurde für inländischen 738 Gr. 181,50 M. für russischen zum Transit 738 Gr. 91 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste inländische große 688 Gr. 126 M., 674 Gr. 127 M., Chevalier — M. per Tonne gehandelt. — Hafer russischer zum Transit 100 M. per Tonne bez. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 21 Grad Reaumur. — Wind: N.
Magdeburg, 12. Juli. (Müllerbericht.) Roggen 88 Brod ohne Sad —, Roggenprodukte 75 Prozent o. Sad 7,60—7,90. Schwach. Kristallzucker I. mit Sad 28,95. Vorkristallzucker I. o. f. 29,20. Gemahl. Malzfabrik mit Sad 29,95. — Gemahl. Weis 1. mit Sad 28,45. — Rohzucker I. Produkt Transit f. a. B. Hamburg per Juli 9,12 1/2 Gr., 9,15 Br., per August 9,17 1/2 bez., 9,20 Br., per September 9,05 Gr., 9,10 Br., per Oktober 8,72 1/2 Gr., 8,77 1/2 Br., per Januar-März 8,90 bez., 8,87 1/2 Gr. — Rüböl.
Wochenumsatz im Rohzuckerhandel 68 000 Ztr.
Hamburg, 12. Juli. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen fest, loco 166—170. — Laplata 126. — No gen fester, südruss. fest, cif. Hamburg 102—105, do. loco 105—108, mecklenburgischer 138 bis 145. — Mais fester, 118,50. — Laplata per Juni + Juli 87,00. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 56,00. — Spiritus (unversteuert) still, per Juli 14,00—13,50, per Juli-August 14,25—13 1/2, per August + September —, per September-Dezember 14,50—13,75. — Kaffee behauptet, Umlag 1500 S. — Petro rum stetig, Standard white loco 6,35. — Wetter: Heiß.
Wien, 12. Juli. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 60,00, per Oktober 56,50. — Wetter: Heiß.
Wien, 12. Juli. (Warenmarkt.) Weizen loco behauptet, per Oktober 7,98 Gr., 7,99 Br. — Roggen per Oktober 6,25 Gr., 6,26 Br. — Mais per Juli 5,22 Gr., 5,23 Br., per August 5,30 Gr., 5,31 Br., per Mai 4,93 Gr., 4,94 Br. — Rohraps per August 12,30 Gr., 12,90 Br. — Wetter: Bewölkt.
Paris, 12. Juli. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 20,45, per August 20,70, per September-Dezember 21,40, per November-Februar 21,65. — Roggen fest, per Juli 14,90, per November-Februar 14,90. — Wehl ruhig, per Juli 25,95, per August 26,20, per September-Dezember 27,05, per November-Februar 27,45. — Rüböl fest, per Juli 61,60, per August 60,75, per September-Dezember 61,50, per

Januar-April 61,75. — Spiritus ruhig, per Juli 27,00, per August 27,25, per September-Dezember 28,25, per Januar-April 28,75. — Wetter: Heiß.
 Sonnabend, Montag und Dienstag Nationalfeiertag.
Antwerpen, 12. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen fester. — Roggen ruhig. — Gerste behauptet. — Hafer fest.
Amsterdam, 12. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine fest, per Oktober 180. — Rüböl loco 29, per September-Dezember 27 1/2.
Morgen kein Markt.
London, 12. Juli. An der Riste — Weizenabgaben angeboten. — Wetter: Heiß.
London, 12. Juli. (Getreidemarkt. Schlußbericht.) Markt fest aber ruhig. Schwimmlender runder Mais 1/2 lb. höher als Montag.
Liverpool, 12. Juli. (Müllermarkt.) Weizen und Mais amer. mizel 1/2 Penny höher, Mehl unverändert. — Wetter: Schönl.
New-York, 11. Juli. (Warenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 8 1/2, do. für Befreiung per Septbr. 7,53, Befreiung per Novbr. 7,52. — Baumwollenspreis in New-York 8 1/2, do. für Befreiung Standard white in New-York 6,90, do. in Philadelphia 6,85, do. in Bremen 7,90, Credit Valances at Oil 1105. — Schmalz Western Steam 8,90, do. Hohe u. Brothers 9,00. — Mais Tendenz —, per Juli 57 1/2, do. per September 54 1/2, per Oktober 54 1/2. — Weizen Tendenz —, Rother Winterweizen loco 74, Weizen per Juli 71 1/2, do. per September 71, do. per Oktober 71 1/2, do. per Dezember 73. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. — Haife fair Rio Nr. 7 57 1/2, do. Rio Nr. 7 per August 4,95, do. per Oktober 5,05. — Wehl Spring-Wheat clear 2,75. — Räder 3 1/2. — Zinn 27,62. — Kupfer 17,00. — Speck loco Chicago short clear 8,45, Pork per Juli 14, 25.

Selbmarkt.
Frankfurt a. M., 12. Juli. (Effekten- und Geldmarkt.) Deutscher Kreditaktien 196,20, Franzosen —, Lombarden 21,20, Gotthardbahn —, Deutsche Bank 187,70, Dresdener Bank 124,50, Diskonto-Kommandit 172,30, Silesia 47,00, Bochumer Gußstahl 162,50, Gelsenkirchen 160,30, Harbener 148,00, Hibernia 150,50, Fortuna 25,80, Nationalbank —, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft 175,50, Anatolien —, Berliner Handels-Gesellschaft 180,10, Bauarbeit 179,00, Schudert 116,25, Thüringische —, —, —.
Wien, 12. Juli. Ungarische Kreditaktien 620,00, Oesterreichische Kreditaktien 619,00, Franzosen 623,00, Lombarden 84,50, Elbthalbahn 472,00, Oesterreichische Papierrente 99,15, Vrova, ungarische Goldrente —, Oesterreichische Kronenrente —, ungarische Kronenrente 93,00, Marknoten 117,50, Oesterreich 434,00, Tabakaktien 272,00, Länderbank 401,50, Türkische Wofse 96,00, Wüchterscher Ritter. B. —, Träger 690,00, Alpine Montan 401,50. — Ruhiger.
Paris, 12. Juli. Sprozentrente 100,60, Italiener 96,40, Spanier andere Anleihe 70,95, Türken 24,60, Thüringische 103,50, Ottomanbank 522,00, Rio Tinto 1290, Suezkanal-Aktien —, Sprozentige Portugiesen 26,10. — Träge.
Wollmarkt.
London, 12. Juli. Preise fest und behauptet bei lebhafter Behehlung.

Wollmarkt.
London, 12. Juli. Preise fest und behauptet bei lebhafter Behehlung.

Lotze-Seide
 Hohensteiner Seidenweberei, Lotze, Hohensteiner-Str. 11
 Hohensteiner Seidenweberei, Lotze, Hohensteiner-Str. 11
 Hohensteiner Seidenweberei, Lotze, Hohensteiner-Str. 11

Handels-Lehr-Institut J. Madajewski

Bromberg, Elisabethstr. 15 für kaufmännische Ausbildung in allen Comtoirfächern, Stenographie und Schreibmaschine. Getrennte Kurse für Damen u. Herren. — Stellennachweis kostenlos. Prospekt grat. u. franco.

Bethesda,

Mutterhaus für Schwestern vom Roten Kreuz in Gnesen, bietet Jungfrauen und Wittwen von guter Erziehung unentgeltl. gründl. Ausbildung in d. Krankenpflege, Heil- u. gesicherter Lebensstellung mit Pensionberechtigung. Auch sind Pensionärinnen in kurzen Kursus Aufnahme. Auskunfts- u. D. b. e. r. i. n. Fr. Dyckerhoff, Fr. Superintendent Kambach und die Dorf. des Vaterl. Frauen-Zweigvereins, Fr. Wittm. Kleckebusch.
 Gründliche Heilung: veraltet, oft falsch behand. Krankh. all. Art. Das Institut des Chemikers F. Nardenkötter, Berlin, Cläufferstr. 25a in Mitwitzka. e. i. def. Weib, eingearb. approb. Arzt.) send. f. 50 Pf. Briefm. verschw., fr. Amnest. Urinprobegläschen. — Jahr Dankschreiben (auch von Profess. unheilt. erklärt.) Gebellt.

Restaurant

in meinem Hause Hinkauerstr. 12, Saal, 5 Vereins- bezw. Gastzimm., Küche, Kegelbahn, Garten, zwei Wohnzimmer vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten, an einen tücht. Buffetier zu vergeben, oder als Fabrikräume zu verpachten. Auskunft in der Brauerei dortselbst.

Ba. Steinkohlen, Ba. Anthracitkohlen, Kies, Kleinholz

offert zu den billigsten Preisen
Wilh. Kuhberg, Elisabethstr. Markt 5.

Asthma Bronchiol - Cigaretten

ges. geschützt N. 43751. Präparat nach Dr. Abbot. Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50, 100 Stück.
 Preis p. 10 St. 50, 75, 100 u. 150 in der Apotheke z. goldenen Adlers, Bromberg.
 Bronchiol-Gesellschaft m. b. H. Berlin N.W. 7.
 *) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisool & Salpeter.

Franz Krüger
 Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
 Fernsprecher No. 516.
Möbel neuesten Styls
 in allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
 in grösster Auswahl
 in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.
Teppiche, Portièren
 etc. etc.
Franco-Lieferung!
 Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Fahrrad

für einige Ferienwochen billig zu leihen gesucht. Gest. Offert. unt. A. K. an die Geschäftsstelle b. Stg.
Simbeeren kauft jeden Bosten.
A. Pfrenser, Danzigerstr. 2.

Eisern-Klobenholz

I. und II. Klasse offerirt billig
Magnus Jacobsohn, Wollmarkt.

Abessiner-Bumpe

verkauft billig
J. Sandmann am Wollmarkt.

Hausfrauen!
 Aechten Verwendet
Brandt-nur
 als besten u. billigsten Caffe-Zusatz und Caffe-Ersatz.
Coffee
 Zu haben in fast allen Colonialwaren-Handlungen.
MARKE-PEIL
SCUTZ-MARKE

Mais

u. Maisdrot. best. Ertrag f. Gafer, sehr billig.
Fr. Wilke, Sülzlenau 104.

Kinderwagen

große Auswahl, sehr billig
 bei **H. Wille, Danzigerstraße 38.**

Sonnen-Jalousien Billigste Preise!
Roll-Jalousien
Roll-Schuwände
Prompteste Bedienung!
 in verschiedener Ausführung u. sauberster Ausstattung. Spezial-Offerten kostenfrei.
Erste Nidertische Jalousie-Fabrik und Holz-Rouleaux-Weberei
August Appelt, Bromberg. (297)

Photographisches Atelier Th. Joop
 Inhaber: **Nawrotzki & Wehrm**
 Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater (836)
Anfertigung von Photographien jeder Art
 zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.
 Sonntags geöffnet von 9—6 Uhr.
 Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn
 Act.-Ges.
 Bromberg * Prinzenthal
 baut als einzige Specialität
Sägegatter und Holzbearbeitungs-Maschinen
 in hochmodernsten Constructions. Offerten und für ernste Reflektanten kostenfrei.
Bei alten, schmerzhaften Fussleiden
 (offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'se Universal-Heilmittel**, bestehend aus Gabe, Gaze, Eintrickungsmittel (Preis comiert mit 2,50) vorzüglich bewährt. Schmerzen vermindern sofort. Anfertigungsschriften laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, vermischt mit 4 goldenen Weiballen, ist **keine** **nur allein** zu beziehen durch die **Sell'se Apotheke, Osterhofen (Niederb.)**
 Sell's Universal-Heilmittel, Gaze und Eintrickungsmittel sind gesetzlich geschützt.

Das Hausgrundstück
Danzigerstraße 44
 ist zu verkaufen. M. Schilling.
Gut verzinsh. Hausgrundst.
 (Vork.) mit ca. 10 Wrg. Garten- und Baufl. Anstalt z. verkaufen.
J. Barkusky, Wagnhoffstr. 13.

Gelegenheitskauf.
 3 noch sehr gut erhalt. **Serrrenfahräder** (Serrrenrenner und Tourer) sind wegen Krankheit des Fahrers billig zu verkaufen. (2)
Bromberg, Seynestr. 40.

Neues eleg. u. hübb. Piano
 unter Garantie billig zu verkauf. Off. u. R. 200 an die Gschft. erb.
I. Fügler, I. Dancrad und I. Kinderbettel
 wegen Umzugs billig zu verkaufen
Elisabethstraße Nr. 33, I.

Badewanne
 mit Den, gut erb., billig z. verk.
Wittelsstraße 53, Laden.

Zu verkaufen
 1 Kinderleichenwagen,
 2 Leder- u. 1 Glaslandaner, Halbwagen, Coupee u. Jagd-wagen. Berlinerstr. 5, Gschft. Bescht. vorm. 9—12 Uhr.
 Ein sehr kräftiger 8"

Fuchswallach
 10 Jahr alt, flott und sicher, vor der Front geritten, für jedes Ge-schft passend, wegen Todesfall des Besitzers sofort verkäuflich. Näh. in der Geschäftsst. b. Stg.

Statt besonderer Anzeige.
Die Geburt eines gesunden Knaben zeigt ergebenst an
Bromberg, 13. Juli 1901
Martin Pfohl,
Königl. Eisenbahndirektor
und Frau
Martha geb. Thom.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hoch erfreut (61)
E. Pollex und Frau
Gertrud geb. Moldenhauer.
Berlin, den 10. Juli 1901

Die Evangelisations- und Gemeinschaftsversammlung
find. anst. jeden Dienstag in der Herberge zur Heimat vom nächst. Sonntag, den 14. Juli ab, jed. Sonntag, abds. 6 Uhr, im oberen Saale des Gesellschaftshauses Gammitzstr. 2 statt. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Ich bin bis zum 1. August verrentelt. (602)
Dr. Michle.

Ein Konzert-Piano sehr bill. zu verkaufen. Teilzahlung gestattet. Weiske, Kronenstr. 15.

Herm. Boettcher
Telephon 490. **Herm. Boettcher** Telephon 490.
Kunstschmiede, Geldschrankfabrik u. Eisenkonstruktions-Werkstatt mit Dampftrieb
Grabgitter, Marmor-Denkmal, Grabeinfassungen
Töpfer-Str. 13 Bromberg Mittel-Str. 61
Saubere Arbeit. Viele Anerkennungen von Privaten und Behörden. Solide Preise.

J. Grünenwald's Möbel-Fabrik
Bromberg, Mittelstrasse Nr. 3,
empfehlen (151)
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.
Gute, solide Arbeit.
Tapezier-Werkstatt im Hause.
Lagerräume mit Gasbeleuchtung.

Kennen Bromberg

am 21. Juli 1901, nachmittags 3 Uhr, auf dem Exerzierplatz an der Schubinier Chaussee.

1. Bauern-Rennen (30 Mt. dem ersten, 20 Mt. dem zweiten, 10 Mt. dem dritten Pferde),
2. von Blüh-Rennen (Ehrenpreis und 300 Mt.),
3. Rennen für Offiziere des Gren.-Regts. zu Pferde (Ehrenpreise),
4. Zweites Jagdrennen für Offiziere der 4. Feldart. Brig. (Ehrenpreise),
5. Preis der Stadt Bromberg (Werth 500 Mt.) Jagdrennen.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf:	An der Kasse:
Passe partout 3,00 Mt.	Passe partout 3,50 Mt.
Tribüne 2,00 "	Tribüne 2,50 "
Sattelplatz 1,50 "	Sattelplatz 2,00 "
Sitzplatz 0,75 "	Sitzplatz 1,00 "
Stehplatz 0,30 "	Stehplatz 0,30 "

Vorverkauf findet statt bei Restaurateur Plotrowski, Postenplatz 3, in den Cigarrengeschäften von Oskar Bandelow, Wollmarkt 13 und Wilhelmstraße 14, Willy Heyn, Bahnhofstraße 17, Lindau & Winterfeld, Theaterplatz 4, im Papiergeschäft von Willy Brohmer, Poststraße 2 und in J n o r a l a w bei Kaufmann Nowakowski. (69)

Heute früh verschied sanft unsere innig geliebte theure Schwester (623)
Edith.
Um stille Theilnahme bitten
Geschwister Conrad.
Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes statt.

Gestern früh entschlief sanft nach langem, schmerem Leiden unsere liebe Schwägerin, Tante, Großtante u. Cousine, treue Freundin u. Beratherin, Fräulein (4)
Alexandrine Petrowitz
was tieftrübt anzeigen
Bromberg, 13. Juli 1901.
die Hinterbliebenen.
Beerdigung Montag, vor-mittags 10 Uhr, von der evang. Leichenhalle aus.

Heiratsgesuch.
Beamter, ev., Wittwer, Vater v. 2 Knaben i. Mt. v. 1 u. 4 J. sucht a. d. W. eine Lebensgefährtin. Junge Wädh. od. füberl. Wittw. bis 34 J. belieh. i. Off. unt. Ang. d. Vermögensverh. und Photogr. vertrauensvoll postl. Bromberg I R. S. 19 einzuwenden. (584)

Widerrufen.
Nicht Montag, sondern Sonntag Nachm. 4 1/2 Uhr findet die Beerdigung statt. A. Birkholz.

Verlobt: Frä. Bieschen Wöhlmann mit Frä. Gertrud Referendar Dr. jur. Max Rosenkranz, Hamburg-Riel. — Frä. Klara Wehberg mit Frä. Steuerrath Hauptmann Oskar Walter, Düsseldorf.

Heirath.
Wissenschaftl. Hilfslehrer wünscht mit einer jung., hübschen und gebildeten Dame in Korrespondenz zu treten, behufs baldig. Heirath. Vermögens erwünscht. Discretion Ehrensache. Anonymes verbieten Offerten mit Photogr unter M. 26 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (2)

Lithierarbeiten sowie Reparaturen werden billig angefertigt. (3)
E. Domdey, Prinzenstr., Hahlerstr. 14.

„Eutecton“
als anerkannt vorzüglicher Pappdichtungsstoff, kalt aufzutrocknen, liefert billige, zuverlässige Dichtung.
Wilh. Kubberg,
Elisabethmarkt 5.

Meinen werthen Patienten von Eryn u. Umgebung mache hierdurch die Mittheilung, **Eryn** vom 15. bis 31. Juli cr. praxizire.
Zahnarzt Max Cohn
aus Berlin, Bellealliancestr. 75, 1. B. in Eryn,
Jacob Cohn's Conditoriel.

Corf
hat abzugeben
Dom. Adlig-Kruschin
bei Strelau. (2)

100 Ctr. gutes Röhren
steht zum Verkauf bei (2)
Wwe. Rahn, Gr. Rümpe
bei Stromest.

Geldmarkt

3000 Mark
gegen Sicherheit und gute Zinsen gef. Off. u. T. E. a. d. Geschäftsst.

10 000 Mt. auf sich. Hypoth. sof. od. 1. Okt. gesucht. Offert. unt. A. H. 10 postl. Postamt II hier.

1500—2000 Mark
werd auf ein Geschäft geg. hohe Zins. gef. Off. u. H. S. 14 a. d. Geschäftsst. b. Ztg.

Ein Beamter, solib., ehrenhaft. Charakter, bittet gut. Wittwensch. Dame od. Herrn. um Darlehn v. 500 Mark auf monatliche Abzahlung. Gef. Off. u. G. P. 500 an die Geschäftsst. b. Ztg.

1 eisernes Wasserreservoir, 2 obm Inhalt, sucht zu kaufen L. Sosnowski.

Eine Drechslerwerkstatt mit 4 Drehbänken, all. Zubehör und guter Rundschaft, sichere Probestelle, von sofort zu verkaufen. Zu ertrag i. d. Geschäftsst. b. Ztg.

Ein großer Posten Bruchglas ist abzugeben. (4)
Max Plew, Neuer Markt 8.

Ein fähiger Hypothek von 3000 Mt. zu cediren gesucht. Gef. Offerten unter A. B. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein fähiger Hypothek von 3000 Mt. zu cediren gesucht. Gef. Offerten unter A. B. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Oehmig-Weidlich von **H. Oehmig-Weidlich**
Seife **Zeitz**
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.
Große Ersparnis an Zeit und Arbeit.
Giebt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
Da minderwerthige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass jedes „Rechte“ Stück meine volle Firma trägt!
Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. (8 und 6 Pfd.-Packete mit Gratbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.
Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.
Käuflich in Bromberg, Crone, Prinzenstr., Schleusenau und Schullitz in allen Colonialwaaren-Droguen- u. Seifenhandlungen. (85)
Vertreter: Emil Lincke, Agenturen und Commission, Bromberg.

Alle Damen u. Herren:
Kleider werden in kürzester Zeit chemisch gereinigt, sowie in allen edlen Modedesignen auf u. umgearbeitet. Auch unansehnl. geworbene Möbelstoffe, Portieren, Teppiche etc. werden wieder sauber gereinigt und aufgetrocknet bei
Paul Lepetit,
Färberei u. chemische Reinigungsanstalt,
Bromberg, Wollmarkt Nr. 15.
Filiale in Gnesen, Domstraße Nr. 2.
Schnelle Lieferung. Tadellose Ausführung. Mäßige Preise.

Trocknes Kiefern Kloben- und Kleinholz
I. Klasse,
Prima Oberschlesische Kohlen
ab Waggon und Lager offerirt billigst.
Gef. Anträge zur Lieferung für August und September erbitte umgehend
I. Lindenstrass, Bahnhofstraße 63.

R. Basendowski,
Tischlermeister,
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532
Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.
Größtes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen * Leichentransporte * Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Für Bäder! 1 Schlag Holz verkauft **Wolff**, Beckenstr. 16.
Ein guterhalt. Kinderwagen zu verkaufen. Schleusenau, verf. Artillerie-Offiz. Kasino Regiments 17.

Fratelli Riccobono kommen!

Wohin gehen wir heute?
Nach Hohenholm!
Da giebt es schönen Kaffee nebst eigenem Gebäck, sowie recht viel Unterhaltung für unsere Kinder und ist nur 10 Minuten von der elektrischen Bahn entfernt.
Fischrestaurant Jagdschütz.
Täglich
frische Edelkrebse
(feine russischen). (72)

Patzer's Sommertheater.
Sonntag, den 14. Juli 1901:
Orpheus in der Unterwelt.
Von 5 Uhr ab:
Gartenkonzert.
Eintritt 10 Pf. Theaterbes. frei. Anfang der Vorstellung 7 1/2 Uhr.
Montag ermäßigte Preise.
Novität!
Mascotte.
Donnerstag: Benefiz für den Oberregisseur Frä. Kaula:
Der Bettelstudent.

Vergnügungen
Concert- und Vereinsäle, C. Bartz
Fischerstraße Nr. 5.
Morgen Sonntag, d. 14. Juli 1901:
Gr. Konzert und Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr.
Eintritt: Damen 20, Herren 30 Pf.

Geselliger Verein.
Sonntag, den 14. Juli:
Großes Rosenfest im Park v. Bleichfelde.
Programm:
1. Von 4 Uhr: Konzertmusik der 129 er.
2. Vertheilung v. reizend. Rosensträußchen.
3. Preisbegleitung.
4. Kinderbelustigungen.
5. Groß. Tanzkränzchen.
Eintritt zum Garten frei.
Anfang 4 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand des Geselligen Vereins.

J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten
Wilhelmstraße 5. (263)
Sonntag, den 14. Juli 1901:
Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfa.

Ellsabeth-Garten.
Sonntag, den 14. Juli:
Bürger Familien-Kränzchen.
Anfang 4 1/2 Uhr. (354)
wozu erg. einlad. M. Musielowicz.

Dampfer „Brandenburg“
unternimmt Sonntag, 14. Juli,
2 Sonderfahrten
nach Brahnan u. Ostromecko. Abf. v. d. Kaiserbr. um 7 1/2 u. mit 2 Uhr. Rückf. v. Ostromecko 11 Uhr vrm. u. abds. 8 Uhr. Rückf. v. Brahnan abds. 9 Uhr. Rest. u. Mus. a. Bord. Fahrpr.: Einf. 2 Lt. u. Brahnan 15 Pf., Rückf. 30 Pf. Einf. Bilet n. Ostromecko 30 Pf., Retour-Bilet 50 Pf. — Bilet, Bordf. im Mt. Muhwe, Katerst. 4. Die Teilnehmer an d. Fahrten haben nach Rückkehr des Dampfers in Bromberg freien Zutritt zu Krammer's Festsälen und Concertgarten, Wilhelmstraße 5.

Concordia.
Täglich (508)
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Auftreten nur namhafter Künstler.
Anfang 8 Uhr.

Schülke's Restaurant, Schleusenau.
Sonntag, den 14. Juli:
Gr. Gartenkonzert.
Anfang: Sonntag 4 Uhr, Montag 7 Uhr. Eintritt frei.
Dampfer Victoria.

Elysiuntheater.
Heute vollständige Vorstellung:
Schwabenstreiche.
Sonntag, den 14. Juli 1901:
Neueinspielung 3. act. Male:
Charley's Tante.
Schmant in 3 Act. v. Th. Braden.
Montag, den 15. Juli 1901:
Ermäßigte Preise 75 n 50 Pf.
Der Erbforster.
Schaupl. i. 7 Bild. v. D. Ludwig.
Verantwortlich für den politischen Theil (i. B.) für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik H. Singer, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur etc. Karl Bendisch, für die Handel-Anzeigen, Anzeigen und Nekrologie J. Jarkow, sämtl. in Bromberg.
Notationsdruck und Verlag:
Grünauer'sche Buchdruckerei Otto Grünwald in Bromberg.

Otto Hansel, Mittelstr. 2.
frische Kartoffeln
1/2 Centner 1 Mt. frei Haus.
Peterson, Schleusenau.
Gutes Pferdehändel
verkauft zu billigem Preise (614)
Max Jacob, Bromberg.
Sujawierstraße Nr. 62.

Diebe
iten Speise-Kartoffeln letzter Ernte sind bekanntlich „Weltwunder“. Diese sind wieder eingetroffen und offerire dieselben zu billigsten Marktpreisen.
Otto Hansel, Mittelstr. 2.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer.

Aus dem eben erschienenen Bericht der Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg geben wir heute die einleitenden zusammenfassenden Betrachtungen wieder. Es heißt dort:

Das fünfundsiebenzigjährige Bestehen, welches die Handelskammer am 27. September 1900 feierte, gab geeigneten Anlaß, in einer Denkschrift nicht nur auf die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt, sondern auch des Regierungsbezirks Bromberg hinzuweisen, auf welchen seit 1896 der Kammerbezirk erweitert ist. So erfreuliche Ergebnisse dieser Rückblick im Allgemeinen und insbesondere in den letzten fünf Jahren erkennen läßt, so bedauerlich ist der Stillstand und theilweise Rückgang, der seit der Mitte des Berichtsjahres 1900 in den wirtschaftlichen Verhältnissen Deutschlands und auch des diesseitigen Bezirks eingetreten ist.

Unter den vielen anderen und verschiedenen Ursachen, welche diesen Umschwung herbeiführten, blieben der Krieg in Ostasien und die chinesischen Wirren, welche auch die direkte Theilnahme Deutschlands in erheblichem Maße erforderlich machten, auf den Weltmarkt von nachtheiliger Einflüsse. Gleichwohl hat der deutsche Auslandshandel auch im Jahre 1900 noch eine weitere Steigerung aufzuweisen.

Table with 4 columns: Einfuhr nach Deutschland, Ausfuhr nach Deutschland, Einfuhr nach Ostasien, Ausfuhr nach Ostasien. Rows for 1899, 1900, 1901.

Unverkennbar bildet dieser steigende Auslandshandel einen der wesentlichen Stützpunkte für die Erwerbstätigkeit der stetig wachsenden Bevölkerung Deutschlands, die von 52 Millionen in 1895 auf 56 Millionen in 1900, um 7,78 Prozent, gestiegen ist. Im Regierungsbezirk Bromberg betrug die Bevölkerung in 1895: 655 422 und in 1900: 688 924; sie hat also um 33 502 Personen oder 5,11 Prozent zugenommen.

Auch die Erwerbstätigkeit für einen sehr großen Theil der Bevölkerung unseres Bezirks ist direkt oder mittelbar auf den Auslandshandel, insbesondere mit Rußland, angewiesen.

Wiederholt ist nachgewiesen, daß sich die Handelsbeziehungen des diesseitigen Bezirks mit Rußland seit dem Abschluß des Handelsvertrages freundlicher und reger gestaltet haben und daß derselbe fördernd auch auf die Ausfuhr von Maschinen, Eisenwaaren, Textilwaaren, Drogen, Chemikalien, Pappen u. s. w. eingewirkt hat. Ungleich werthvoller und wichtiger ist jedoch für den diesseitigen Bezirk die zugleich im Wirtschaftlichkeitsinteresse Rußlands mit begründete Einfuhr von Holz und Holzwerkstoffen, auf welcher der sehr umfangreiche Holzhandel und Holzverkehr, sowie die sich stetig erweiternde Holzindustrie unseres Bezirks beruhen. Diese letztere beschäftigte 1899 2141 Arbeiter mit 1 480 437 M. Löhnen, 1900 2644 Arbeiter mit 1 883 493 M. Löhnen und in der Holzerei des Bromberger Bezirks haben 1899: 2294 Arbeiter mit 947 251 M. Löhnen, 1900: 2818 Arbeiter mit 975 030 M. Löhnen ihren hauptsächlichsten Lebensunterhalt gefunden.

Die Bedeutung und der Umfang dieser an der Holzindustrie aus Rußland betriebenen Gewerbe, welche fast ausschließlich im Holzverkehr und in 1900 weit über die Hälfte mit 722 142 Tonnenn auf der Weichsel erfolgte, bedingen nicht nur die Erneuerung der Handelsverträge mit Rußland und Oesterreich, sondern auch die wiederholt erbetenen und berechtigten Verkehrsleistungen im Inlande.

Neben der Erhöhung der Verkehrsabgaben auf

den Wasserstraßen des Bromberger Bezirks durch den Tarif vom 10. April 1899 hat sich die seit mehr als ein Jahrzehnt erwiesene Unzulänglichkeit des Sicherheitshafens Brahmünde für den Durchschnittsverkehr jetzt um so nachtheiliger fühlbar gemacht, als infolge der Bühnenbauten die Lagerplätze auf der Weichsel verschwinden. Demnach ist auch die baldige Ausführung der beabsichtigten Hafenerweiterung in Brahmünde als ein unabweisliches und bringendes Verkehrsbedürfnis allseitig anerkannt und zu erwarten.

Dies bedauerlich ist die Verzögerung, welche die notwendige Verbesserung der Wasserstraße zwischen Weichsel und Oder mit dem dem Abgeordnetenhaus unterbreiteten Kanalvorlage erleidet.

Gerade in den letzten Jahren hatte, wie die Einzelberichte der Interessenten bemerken, die gesammte Gewerbetätigkeit unseres Bezirks empfindliche Nachteile durch die unzureichende Leistungsfähigkeit der Wasserstraßen, deren Bedeutung auch die folgenden Verkehrsziffern für 1900 erkennen lassen:

Es verkehrten 1900 - außer Floßholz - Hafenschiffe Brahmünde (Weichselverkehr) 2020 Schiffe mit 191 509 Tonnenn Ladung; Bromberger Kanal (zweite Schleppe) 1914 Schiffe mit 197 269 Tonnenn Ladung; untere Neße 1545 Schiffe mit 156 685 Tonnenn Ladung und obere Neße 831 Schiffe mit 90 684 Tonnenn Ladung.

Wie der Wasserverkehr ist aber auch der Güterverkehr der Eisenbahnen im diesseitigen Bezirk gegen das Vorjahr etwas zurückgeblieben. In Bromberg betrug der Bahnverkehr an Gütern in

Empfang 1899: 218 979 114 869 = 333 848 Tonnenn, 1900: 217 095 112 170 = 329 265

Verder sind die Eingaben für mancherlei Frachtermäßigungen, insbesondere für die Ausdehnung der Ausnahmefrachten für schleifende Kohlen nach dem östlichen Seegebiet auf den diesseitigen Bezirk, bisher erfolglos geblieben. Die Ausschaltung des Handels von der Frachtermäßigung für die Beförderung von Futter- und Streumitteln nach dem Ausnahmefracht vom 6. Februar 1901 hat, wie in der Eingabe vom 28. März 1901 dargelegt ist, den Handelsverkehr unseres Bezirks sehr geschädigt.

Die nunmehr eingeführte und freudig begrüßte Tagesfahrplanverbindung mit Breslau einerseits und Danzig bzw. Königsberg i. Pr. andererseits scheint jedoch hinsichtlich der Zeitlage nach dem Norden für berechnete Verkehrsansprüche nicht zweckmäßig gewählt zu sein, weil die Ankunft nach 12 Uhr nachts in Danzig und um 1 Uhr 37 Minuten nachts in Königsberg vielfach die Benutzung ausschließt.

Bei dem beabsichtigten Bahnbau von Olmosschollen-Wongrowitz-Gollantsch-Grün-Schubin scheint wiederum eine Hintanlegung der Stadt Bromberg zu drohen, weil die Vorarbeiten nur bis Grün und nicht zugleich, wie diesbezüglich beantragt und in besonderer Eingabe begründet worden ist, bis nach Schubin zur Einmündung in die Bahn Bromberg-Zinn angeordnet sind. Durch Auslassung der Theilstrecke Grün-Schubin wird nachgewiesenermaßen der wirtschaftliche und kulturelle Werth dieser langersehnten Bahnverbindung erheblich herabgesetzt und die erhoffte Entwicklung und Förderung der berechtigten Wirtschaftlichkeitsinteressen von vornherein wesentlich beschränkt.

Der Post- und Telegraphenverkehr weist in allen Einzelzweigen neben der wesentlichen Erweiterung und steigenden Benutzung der Fernsprechverbindungen eine erhebliche Zunahme auf.

Auch der Landverkehr hat sich gehoben. Bei der Reichsbankleihe Bromberg betrug der Gesamtumsatz 1899: 685,2, 1900: 700,3 Millionen Mark. Der Wechselverkehr war 1900 um 3 Millionen Mark größer als im Vorjahre.

Während die Zölle und indirekten Steuern ge-

ringer als im Vorjahre waren - bei der Zuckerversteuerung ist ein Ausfall um fast 500 000 Mark zu verzeichnen - haben von direkten Steuern die Einkommens-, Gebäude- und Gewerbesteuer in 1900 größere Erträge ergeben.

In der industriellen Entwicklung, die zwar langsam, aber stetig fortschreitet, zeigen sich einige beachtenswerthe Aenderungen. Die Zahl der Betriebe in der Eisenindustrie, Mülerei und Ziegelei ist in 1900 um 40 zurückgegangen, dagegen haben sich die Betriebe der Holzindustrie um 31 vermehrt; die Zahl der Bremereien ist um 12, und die der Fleischerieen um 38 gestiegen.

Das Baugewerbe hat gleichfalls eine Vermehrung um 32, und das Tiefbaugewerbe um 72 Betriebe erfahren; weniger gering war die Steigerung im Transportgewerbe.

Die industrielle Thätigkeit veranschaulichen folgende Vergleichsziffern. Es betrug in der gesammten Großindustrie nach berufsgenossenschaftlicher Zugehörigkeit:

Table with 3 columns: die Zahl der Betriebe, die Durchschnittszahl der Arbeiter, die Summe der Arbeitslöhne. Rows for 1898, 1899, 1900.

Die Zahl der in Privatbetrieben des Regierungsbezirks Bromberg aufgestellten Dampfessel betrug 1898 1505, 1899 1565, 1900 1599.

Die Thatfache, daß die junge und wachsende Industrie, deren Leistungsfähigkeit überall Anerkennung findet, wie der Handel unseres Bezirks im großen Ganzen auf solider Grundlage beruhen und betrieben werden, berechtigt zu der Erwartung, daß die gesammte Gewerbetätigkeit unseres Bezirks im schnellen Wechsel der Wirtschaftskrisen leicht überwinden und bald eine mehr als bisher fortschreitende günstige Entwicklung wiedergewinnen wird.

Bunte Chronik.

Wie die Buren ihre Minen legen. Der „Frl. Jg.“ wird berichtet: Zu den vielen Widerwärtigkeiten, die im Kleinstvieh in Ostasien den britischen Truppen das Leben so schwer machen, gehört mit in erster Linie das Inbelsfliegen von Eisenbahnzügen, vielfach in Gegenden, in denen weit und breit kein Vieh zu sehen ist. Obgleich die in englischem Besitz befindlichen Bahnhöfen unter einer geradezu ängstlichen Kontrolle stehen, wurde bis jetzt noch kaum einmal eine der gewöhnlichen Sprengrichtungen gefunden, und wenn dies der Fall war, konnte man fast immer mit Sicherheit annehmen, daß es sich in diesem Falle nur darum handle, die englischen Truppen auf falsche Fährte zu locken, denn gewöhnlich ging ein solcher Zug einige Kilometer von der entdeckten Mine oder den aufgefundenen, an den Schienen befestigten Dynamitpatronen entfernt, doch noch in die Luft. Jetzt erst ist man hinter die von den Buren konstruirten Minen zum Sprengen von Eisenbahnzügen gekommen, Minen, die in ihrer ganzen Anlage und Ausführung aufs höchste original sind. Wie alle afrikanischen Waffen, die für leichte Zuggewichte und geringe Geschwindigkeiten gebaut sind, besitzen die Transvaalbahnen durchweg einen Oberbau mit weitläufiger Schwelmlagerung, so daß die Schienen verhältnißmäßig große Durchbiegungen beim Ueberfahren erleiden. Als Zünder nehmen die Transvaaler nun ein altes Gewehr, dessen Kolben abgehackt und dessen Abzugsbügel entfernt worden ist. Das Gewehr wird mit einer gewöhnlichen Patrone geladen und mit dem Abzug nach oben so unter einer Schiene eingegraben, daß die Schiene den Abzug beinahe oder gerade berührt. Vor die

Mündung des Gewehrs werden dann einige Rilo Dynamit ebenfalls vergraben, eventuell noch einige Sprengpatronen in der Nähe untergebracht und das Ganze wird dann sorgfältig wieder mit Schotter und Bettungsmaterial zugebedt, so daß dem Wahnkörper auch mit dem besten Willen nicht anzusehen ist, in welchem gefährlichen Zustand er sich befindet. Nun gebrauchen die englischen Truppen schon geraume Zeit hindurch die Vorsicht, vor ihren Truppen- und Munitionstransporten kleine Automobilwagen oder leichte Maschinen herzuführen zu lassen, die den Zustand der Strecke erst prüfen sollen. Diese leichteren Gefährte kommen in den meisten Fällen ganz glatt über die Minen weg, da sie die Schienen nicht genügend durchbiegen, um das Gewehr zum Abfeuern zu bringen. Aber wehe dem schweren Zug, der auf so eine Stelle kommt. Die Gewehrpatrone schießt dann direkt in die Dynamitpatronen hinein und die Maschine des Zuges fliegt in die Luft, trotz vorgeschahrener Sicherheitsvorkehrungen. Da das Legen dieser primitiven und doch so wirkungsvollen Minen sehr wenig Zeit in Anspruch nimmt und keine großen Bodenbewegungen dazu notwendig sind, scheint es fast unmöglich, die Zerstörungsthatigkeit zu verhindern. Die Wirkung ist auch gewöhnlich eine doppelte, da außer der Zerstörung des Geleises, die verhältnißmäßig rasch zu reparieren ist, auch noch eine sehr empfindliche Sperrung der Strecke durch die schweren Massen der in die Luft gejagten Maschinen und Wagen stattfindet, die nicht so leicht zu beseitigen ist.

Berlin, 11. Juli. Eine Gymnasiafienmenjur mit eigenartigem Ausgange fand gestern Nachmittag im Wabe in der Nähe von Nieder-Schnee weide statt. Dort hatten sich ein Duzend bunte Mägen und Bänder tragende „junge Herren“ eingefunden, denen man es trotz ihres Damaraßtreitens ansehen konnte, daß sie bis zum Abiturientenexamen noch einige Hosen auf den Schulbänken abzunähen haben. Wie sich auch bald herausstellte, gehörten die Jünglinge in der That sogenannten Pennaler-Verbindungen (Schülerverbindungen) an, die namentlich in der Ferienzeit in den Großstädten üppig wuchern. Die Pautanten, Sekundanten und der Unparteiische hatten eben erst die Schläger ergriffen und Aufstellung genommen, als bevor noch das Kommando „Los“ ertönte, plötzlich einige ältere, mit berben Stöcken wohlbewehrte Männer aus dem Gebüsch hervortraten und ohne jedes Federlesen die Waffenführenden und die meisten ihrer Freunde am Wackel packten und gehörig durchwackelten. An Widerstand dachten die „Buntfarbigen“ nicht; denn in den Angreifern erkannten sie zu ihrem Schrecken ihre Väter. Einem der Herren, dem Vater des Verbindungschriftführers, waren die Schriftstücke der „Schlagenden Burschenschaft Franconia“ in die Hände gefallen, welche nicht nur die Namen und Wohnungen der Mitglieder dieser und anderer Schülerverbindungen enthielten, sondern auch Nachricht von der auf Mittwoch angelegten „Bestimmungsreisen“ gaben. Der betreffende Herr verständigte sich mit mehreren der anderen Väter zu der Ueberraschung ihrer Sproßlinge.

Arabische Galanterie. Ein Reisender erzählt, er habe in einer Stadt des Orients eines Morgens die Blumen vor seinem Fenster begossen und dabei wohl des Guten zuviel gethan, denn ein Wasserstrahl ergoß sich hinunter auf die Straße und gerade einen Araber ins Gesicht, der fast hingeführt der Ruhe pflegte. Der braune Mann sprang wüthend auf, schaute nach dem Fenster empor, von welchem der Weiße sich etwas zurückgezogen hatte, und rief, da er Niemand erblickte, mit Emphase hinaus: „Bist Du ein alter Mann, so verache ich Dich! Bist Du ein altes Weib, so verache ich Dich! Bist Du ein junger Mann, so verache ich Dich! Bist Du eine Jungfrau, so obachtung würde gewesen sein: dieser Mann ist nicht, was er scheint. Auf einen Wink der hohen Frau hatte er dieser gegenüber in einem Lehnstuhl vor dem Tisch Platz genommen, eine Mappe aus rothem Maroquin mit Papieren vor sich ausbreitend. Mit leiser Stimme, die durch ihren eigenthümlich weichen Klang etwas Monotonies, selbst Unangenehmes bekam, begann er aus den Papieren vorzulesen. Sie hörte mit großer, ungetheilter Aufmerksamkeit zu, hin und wieder in kurzer, bestimmter Weise, die keinen Widerspruch zu erwarten, noch weniger zu ertragen schien, Bemerkungen machend, welche der Baron sich mit Fleiß nicht notirte. Zuweilen ließ sie sich eins oder das andere der Papiere von dem Vorleser reichen, um es selbst noch einmal durchzulesen und mit großen, charakteristischen Buchstaben eigenhändig Randbemerkungen dem Papiere beizufügen. Endlich ist der Herr Minister mit seinem Vortrag zu Ende. Er schließt die Mappe, und an seiner goldenen Brille rüttelnd, scheint er eine Anrede der hohen Frau zu erwarten. „Sie werden Sorge tragen, Herr Minister“, unterbricht sie endlich das seltsamenlange Schweigen, „daß auf dem nächsten Landtag die Forderungen der Regierung bewilligt werden.“ Ein leises, kaum merkliches Achselzucken, während er schweigend auf seine weißen, wohlgepflegten Hände, die er über die Mappe in einander gefaltet, niederblickt, ist die Antwort des Ministers. „Was soll das, Excellenz?“ fragte die Dame stolz. „Ich sagte Ihnen, es muß sein - genügt das nicht mehr? Sind wir unserer Freunde nicht mehr sicher?“ „Das schon, Hoheit!“ versetzte jener, ohne dabei den Blick zu der hohen Frau zu erheben. „Nur muß ich bemerken, es würde gut sein, wenn wir nicht gar so viel Schreier im Landtage hätten. Sie müßten - so oder so - zum Schweigen gebracht werden. Ich erlaube mir, darauf bezügliche Vorschläge zu machen. Hoheit belieben dieselben abzulehnen. Ich glaube doch, es war nicht gut gethan. Wollen Hoheit mir vollständig freie Hand lassen, so verspreche ich die Durchbringung der Regierungsvorlage.“ „Sie wissen, Herr Minister, ich liebe die krummen Wege weder in der Politik, noch im Leben; sie sind unger, sind unserer hohen göttlichen Berufung, sind der Prinzipien unwürdig, die wir vertreten. Machen Sie annehmbare, der gerechten Sache, der Sie dienen sollen, entsprechende Vorschläge, und Sie dürfen meiner Zustimmung gewiß sein.“ (Fortsetzung folgt.)

Durch Nacht zum Licht.

Rocher. verboten. Roman von B. Feldern. 11. Fortsetzung.

Wie es schien, auf das Angenehmste durch dieses „unerwartete Zusammenreffen“ überführt, trat die Baronin lebhaft näher.

„O, bitte, behalten Sie Platz, Herr Alsdorf!“ sagte sie mit bezaubernder Liebenswürdigkeit. „Wenn ich, wie Papa versichert, nicht läre, ergeisse ich mit Freunden die Gelegenheit, den Künstler nun auch persönlich kennen zu lernen, dessen Gemälde-Darstellung mir so großes Interesse eingeflößt.“

Es lag soviel natürliche Offenheit in dem Wesen der Baronin, daß ihre Worte nur als Ausdruck der Anerkennung, welche sie dem Künstler, keineswegs dem Mann sollte, angesehen werden konnten. So empfand es Alsdorf. Und obwohl theilweise noch unter dem Eindruck der satirischen Bemerkungen stehend, welche Dr. Krellwitz über die Baronin und deren Lebensweise gemacht, mußte er sich doch sagen, daß in ihrem Wesen, ihrer ganzen Anmuthigen, wahrhaft bezaubernden Erscheinung durchaus nichts lag, was mit jenen Bemerkungen auch nur annähernd hätte in Einklang gebracht werden können. Sie schien lebhaft für einen Gegenstand, der ihr Interesse erregte, Partei zu ergreifen. Geist und Willkür sprudelten aus ihren Worten, ihren dunklen, lebensprägenden Augen, die wohl aufzukommen vermochten in heißer, elementarer Leidenschaft.

Doch mit ihrer großen Lebhaftigkeit, die sie viel leicht zu mancher, mit ihrem Geschlecht und ihrer vornehmen Lebensstellung nicht gut zu vereinbarenden Unvorsichtigkeit verleitet haben mochte, verband sie so viel herzgewinnende Natürlichkeit und Anmuth, das Alsdorf mehr und mehr zu der Ansicht bekehrt wurde, der gute Dr. Krellwitz müsse doch ein gewaltiger Schwarzseher sein.

Allerdings paßte die junge Dame, wie sie so ihm gegenüberstand, sich leicht und anmuthig mit beiden Armen auf die Lehne des Stuhles stützend, in dem Seine Excellenz saß, und über tausendlei Dinge geistvoll mit ihm plaudernd, nicht in die Schablone der sich in ihren aristokratischen Stolz einhüllenden, mit tugendhafter Entrüstung jede Annäherung eines Mannes, besonders wenn er zu den „ungebornen“ gehörte, streng zurückweisenden vornehmen Damen.

Sie hatte sich eine gewisse Freiheit der Lebensanschauung zu eigen gemacht, was bei der Lebhaftigkeit, mit welcher ihr Geist Menschen und Dinge erfaßte, ja sehr natürlich war. Dürfte man aber deshalb den Stab über sie brechen und sie in eine Reihe mit leichtsinnigen Frauen stellen? Ganz gewiß nicht!

Alsdorf mußte der Baronin von seinen Studien, seinem dichterischen Schaffen erzählen, und für alles verhielt sie nicht nur lebhaftes Interesse, sondern auch Verständnis. Ab und zu ließ auch Se. Excellenz eine Bemerkung in die Unterhaltung einfließen, und so lebhaft fühlte der junge Mann sich durch dieselbe angeregt, daß er kaum den Flug der Zeit bemerkte und mit Schreden gewahr wurde, daß es endlich hohe Zeit war, die Unterhaltung abzubrechen und sich zu empfehlen.

„Ich würde mich außerordentlich freuen, Herr Alsdorf“, sagte die Baronin zu diesem, als er sich von ihr verabschiedete, „wollten Sie mir einige Ihrer Dichtungen zum Durchlesen anvertrauen. Das Werk gewinnt doppelt in unseren Augen, wenn uns vorher Gelegenheit geworden, seinen Schöpfer kennen und achten zu lernen. Werden Sie mir meine Bitte erfüllen?“

Welcher Dichter würde sich nicht geschmeichelt gefühlt haben, wenn so schöne Lippen ihn in so liebenswürdigem Ton um seine Schöpfungen ersucht, wenn ein so liebreizendes, anmuthiges Frauenbild sich herabgelassen, eine Verehrerin seiner Muse zu werden!

Alsdorf verbeugte sich zum Zeichen, daß ihr Wunsch ihm Befehl sei, und fügte hörbar befangen die Frage hinzu, ob er die Ehre haben dürfe, der Frau Baronin selbst seine Dichtung zu überreichen, was von dieser freundlich zugestanden wurde.

Wie von einem Traum umfungen, verließ Alsdorf die Villa. Er sah die Fäden nicht, mit denen die weißen schönen Frauenhändchen seine leichte erregbare Phantasie zu umspinnen drohten, und tappete blindlings hinein.

Viertes Kapitel.

Seitdem sind acht Tage vergangen. In einem der hohen Spiegelgänger im zweiten Stockwerk des Schlosses mit der Aussicht nach dem Stadtplatz steht eine in schwere dunkle Seidenstoffe gekleidete hohe Frauengestalt; es liegt etwas Ernstes, Strenges, Gebieterisches in der Erscheinung derselben, und doch verrieth ein etwas in der Tiefe der klaren, durchdringenden grauen Augen ein zur Milde geneigtes Herz, das sich unter der strengen, achtunggebietenden Außenseite zu verbergen scheint.

In dem in dunklem Ton gehaltenen, mit schwerer, gediegener Eleganz ausgestatteten Zimmer herrschte lautloses Schweigen. Weiße, dunkle Teppiche bedeckten den Fußboden, die dunklen Sammetvorhänge vor den hohen Flügelthüren sind herabgelassen. Auf einem Tische mit kostbarer Mosaikplatte, der mit Büchern und Schriften bedeckt ist, brennt eine prächtige Lampe. Lehnstühle mit dunklen Sammetbezügen stehen um den Tisch.

Thüringisches Technikum Amnenau
 Höhere u. mittlere Fachschule für:
 Elektro- u. Maschinen-Ingenieure,
 Elektro- u. Maschinen-Techniker und
 Werkmeister. Direktor: Jentzen.
 Staatskommissar.

Privat-Handelsschule
 von Arthur Engelhardt,
 Bromberg, Karlstr. 22.

Ausbildung v. Damen und Herren zu prakt. Buchh., Geschäfts-, Stenogr. und Maschinenschreibern. Honorar mässig. Zutritt jederzeit. Man verlange Prospekt. (264)

Regulateure, Wand- und Weckuhren, Taschenuhren, Ketten, Bijouterien, Musikwerke, Automaten, Gramophone,

Büchern, Harmonikas, Vierfüßler mit Musik, Photographie-Alben mit u. ohne Musik, Hausgeräten mit und ohne Musik.

Kinderwagen, Nähmaschinen
 Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Porzellan, Tischdecken, Steppbed., Gard., Gardiennestang., Spiegel, Bilder u. s. w.

Lieferauftrag, Anzahlung, vollständige Bedingungen per Kassa billigt.

H. Kaatz Inh. J. Gnossa, Posenerstr. 23.
 Uhren- u. Musikwerk-Reparatur. Verfertigt im Hause.
 Einrahmungen v. Bildern u. s. w. gut u. billig. (462)

Man kauft Posenerstr. 32 bei **Carl Kurtz** wegen der nachgefolg. geschl. Möbel installirten Mechanik **Bettfedern am besten** — reinlichsten und billigsten. — Geriffene Gäntefedern v. 1 M. 35 u. Weiße Gäntefedern v. 2 M. 30 u. 3 M. Weiße Dunne Werth 7/8 M. nur 6 M. Entenfeder 55 Pf. Wildfed. 50 Pf. Feinste graue Dunne 2 M. 40 Pf.

Fertige Betten
 1 Stand Leutebetten von 11 M. an
 1 f. möbl. Bett. kost. bis 18 M.
 1 herrschafil. Bett. 24 - 36 M.
 Die Betten werd. auch i. Weite u. d. Saubrig. gefüllt, ohne daß Jemand bestaunt — pro Bett 6 Minuten.

Großes Lager von Hauskleiderstoffen.
 Staubdröden, Schürz., Blousen.
Gutgenähte Leibwäsch.
 Fern. Bezüge, Einbüttle, Rafen. Vorzügl. Stücklein 24 M. Tisch- u. Handtüsch. — Flanelle.

Gardinen,
 Möbelstoffe, Käufer, Tischdecken, Steppdecken, Schlaf- u. Bettbed. Gegr. 1839. **Carl Kurtz.**
 Schönl. Rabatt f. alle Kunden.

Auf mehrseitigen Wunsch habe ich hier ein Vermittlungsbureau zwecks Vermittel. v. An- u. Verk. von Grundstücken eingericht. u. An- u. Verkaufslust. werd. ersucht, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Strengste Reclität wird zugesich. Mehr. Grundst. k. ich her. offerir. **Petrich, Bürgermeister a. d. Vermittel. Agent, Mittelst. 55.**

Billig! Billig!
Eisenwaaren, Haus- und Küchengeräthe
 bei (258)
Leo Kowalski,
 15/16. Elisabethstraße 15/16.
 Fernsprecher Nr. 581.

Viele Kranke
 leiden an: Blutmuth, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Stöhrwech, Angst- und Schwindelgefühlen, Wähungen, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Appetitmangel u. d. hieher oft langsam dahin.
 Sie machen wir auf unseren vorzüglichen (164)

Stahlbrunnen
 aufmerksam, der schon viel. Kranken treffliche Dienste geleistet hat, wie zahlreiche Dankschreiben bezeugen. Zu ausführlichen Mittheilungen, die unentgeltlich erfolgen, sind wir jederzeit gerne bereit.
 Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.

Chic!!
 Ist jede Dame mit ein. zart. rein. Gesicht, rosig. jugendfr. Aussehen, reiner, sammetweich. Haut u. blendend schön. Teint. All. dies erzeugt: **Radebent. Silkenmilk-Seife**
 v. Bergmann & Co., Radeb. Dresden. Schumacher-, Steckenpferd- u. St. 50 Pf. bei: **H. J. Gamm.**
 C. Schmidt, Max Franzkowski, in Crone bei: Paul Seifert.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
 Versicherungsbestand am 1. Juni 1901: 797 1/2 Millionen Mk. Bankfonds: 261
 Divid. im Jahre 1901: 29 bis 128% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. —
 Vertreter
 in Bromberg: **G. Ledat, Sempelpstraße Nr. 5a.**
 in S c h u l l i s: **Kaufmann Reinhold Krause.**

Keine Streichhölzer! Keine Kerzen mehr! Unabhängig von Wind und Wetter!
5000 Erleuchtungen!
 „Immer fertig!“
 Die Einfachheit selbst!
 Elektrische Lampe No. 31 für die Tasche 16 x 3 cm, Gewicht nur 180 Gramm; No. 1 heller leuchtend für alle Zwecke 23 x 4 cm. Ohne Drähte, ohne Chemikalien, ohne jede Feuersgefahr! „Immer fertig!“ ein helles elektr. Licht.
 Unabwendbar nötig für: Hausgebrauch, um aus dunklen Zimmern, Boden, Keller Gegenstände zu holen.
 Offiziere, um Nachts Karten, Wegweiser zu lesen, Meldungen bei Regen zu schreiben.
 Fabriken, wo ein offenes Licht ausgeschlossen.
 Es kann in einem Benzin- oder Pulverfass ohne Explosionsgefahr zum Ablichten verwendet werden.
 Aerzte zu allen Untersuchungen und bei Nachtbesuchen. Die Erneuerung geschieht in etlichen Sekunden durch einfaches Auswechseln der Trockenbatterie.
 Preis „Immer fertig“ No. 31 oder No. 1 komplett M. 12.50. Extra-Batterie 1 M. für No. 31 und M. 1.25 für No. 1. Porto 20 Pf. für No. 31 und 50 Pf. für No. 1. Für Nachnahme 50 Pf. extra.
J. Hurwitz, Berlin SW., Kochstr. 19.
 Aeusserung über den „Immer fertig!“
 Ich beehre mich, Ihnen mitzutheilen, dass wir die „Immer fertig!“ mit besonderem Nutzen bei den dienstlichen Nachrichten verwenden, bei denen es sich um Auffinden unscheinbarer oder versteckter Dertlichkeiten handelt. Wegweiser und Karten konnten auch in ganz dunklen Nächten sicher abgelesen werden.
 München, 9. März 1901. **I. Schwere, Reiter-Regiment.**

Hausverwaltung
 übernimmt (1)
E. Schubring, Gammstr. 17.
 Ia Braunk. Briffetts Str. 0.95.
 „Oberstl. Steinfahl. 1.65
 waggonweise mit Anfuhr verkauft
Fr. Wilke, Schiefenau 104.

Trauerhüte
 in schönster Ausführung
 empfiehlt (306)
Emma Dumas
 Neue Pfarrstrasse 2. Neue Pfarrstrasse 2.

Gustav Rady & Schacht,
 Fabrik für Kunstschmiedearbeiten u. Eisenkonstruktionen
Bromberg, Danzigerstrasse Nr. 99
 empfehlen sich zur Anfertigung von **Grabgittern** nach neuesten Entwürfen in sauberster Ausführung und allen Preislagen. **Gartenzäune, Thorwege, Balconglitter, Blumenhallen, Treihäuser, eiserner Fenster etc.** Kostenanschläge und Entwürfe auf Wunsch.
 J. Schülke, Bromberg
 Fischerstr. 3 * Fernsprecher 503
Grösste Auswahl vor Metall- und Holzsärgen und deren sämtlicher Zubehör. (179)

S. Goldbaum
 Grabdenkmäler-Fabrik
 Bromberg, Friedrichstrasse 7.
 Gegründet 1823.

Silberne Medaille.
S. Goldbaum
 Grabdenkmäler-Fabrik
 Bromberg, Friedrichstrasse 7.
 Gegründet 1823.
 empfiehlt sein **Denkmälern** in Granit, Marmor und Sandstein m. anerkl. saub. Schrift. in doppelt ächter Vergoldung. **Zeichnungen auf Wunsch franco.**
 Grabfassungen, Gitterschwellen, Gittersockel.
 (108)

Bromberger Bank für Handel und Gewerbe
 Wollmarkt Nr. 7. Bromberg. Wollmarkt Nr. 7.
 Depositen-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8.
Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.
 An- und Verkauf von Wechseln, Werthpapieren und fremden Geldsorten,
 Kostenfreie Einlösung sämtlicher Zinsscheine von börsengängigen Effekten,
Versicherung, Kontrolle und Aufbewahrung von Werthpapieren,
 Beleihung von Werthpapieren und Hypotheken,
 Gewährung von Krediten in laufender Rechnung,
 Vermittelung von Hypotheken-Darlehen,
 Eröffnung von Check-Konten,
 Verzinsung von Baar-Einlagen vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung,
 Annahme von offenen und geschlossenen Dépôts,
 Vermietung von feuer- und diebessicheren Safes unter eigenem Verschluss des Miethers,
 Trassirungen und Accreditive auf alle Plätze des In- und Auslandes. (226)

Theilzahlung.
Möbel-Ausstattungshaus.
 Garnituren Spiegel, Teppiche
S. Meyer
 Hauptlager: Burgstrasse 27, Ecke Fischm. III III IV V Et.
 Comtoir: Friedrichsplatz 21.
Grosse Auswahl in Sophas. Küchen-Möbeln.

Posener Seifenwerke Krueger & Co.
 (vorm. S. Engel) G. m. b. H.
 empfehlen unter Bürgschaft ihre rühmlichst bekannten (190)
Kern-, Leim- und Schmierseifen aller Art,
 besonders Terpentinsalmiak-Kern-, Schmir- und Pulver-Seifen.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.
 Brennmaterial ersparende **LOCOMOBILEN**
 mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4-300 Pferdekraft, — dauerhafteste und zuverlässigste — Betriebsmaschinen für Industrie und Landwirtschaft.
 Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
 Vertreter: Römling & Kanzenbach, Posen.
 Paris 1900: Grand Prix.

Staats-Medaille in Gold 1896.
Hildebrand's
Deutscher Kakao
 Mk. 2.40 das Pfd.
Deutsche Schokolade
 Mk. 1.60 das Pfd.
 Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.
Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
 Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Kochschule
 Gammstr. 25.
 Täglich guter Mittagstisch in und außer dem Hause 60 und 80 Pfg. Bestellungen auf garnirte Schüsseln, Mayonaisen, Aspicks, süße Speis., Gebäk, Torten u. werden entgegen genommen. (145) Frau M. Kobligh, Bortfcherin.

Macht mit Maggi's GUTE SUPPEN
 geräuch. Maränen Stolum, Flandern ff. Rauch-Lachs Afr. Caviar, graues Korn, Pfd. 7 Mark
 Castellan. Matjes. Serringe, Stück 15 Pfg.
 Malta-Kartoffeln, Pfd. 15 Pfg.
 Div. Fischmarinaden, Delikatessen u.
 empfiehlt
Emil Gerber Jr., Danzigerstr. 16/17,
 Fernsprecher 554. (3)

Freund eines wirklich guten und ihr wohlbekommlichen Traubenweines empfehle ich meinen garantirt (176)
unverfälschten 1898er Rothwein.
 Derselbe kostet in Fässern von 30 Liter an
58 Pfg. pr. Str.
 u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Pfg. pr. Fl. von ca. 1/2 Str. Inhalt einfach. Glas. Als Probe sende ich auch 2 Fl. nebst ausführl. Preisliste per Post. Zahlreiche Anerkennungen lieg. vor.
Carl Th. Gehrmann.
 Coblenz a. Rhein 76.
 Weinbergbesitzer u. W. inhandl.

Für Wiederverkäufer, Gastwirthe u. (264)
 empf. bill. Steinplast., rd. u. Taf., verschied. Honigkuchen, Bonbons, Cokoladen bei hohem Rabatt.
 Koblinski, Bromb., Bahnhstf. 54, Condit., Hon gl., Zuderwaarenfabr.
 Engl. Matjes-Serringe à 10 und 15 Pfenning empfiehlt **Max Klein, Kornmarkt 9.**

Simbeerjast,
 ganz vorzüglich, empfiehlt **Max Schleiff.**
 Backpulver, Vanillepuer, Bäckingpulver mit Frucht u. Cremepulver, Schokolade-Gelbe-Extract / Geschmack empf. A. Stachowski, Friedrichsplatz.
 Heute geschl. ärztl. untersucht. Kofffleisch, ff. Bratwurst zu haben Bahnhststraße Nr. 71.
Kirschjohannisbeeren, große, rote, tief. Pfd. à 15 Pf., Str. à 12 M. A. Pungeroth, Gutsbel, Gr. Bartelfee.

Die billigsten und besten **Bierapparate**
 kauft man immer noch bei **Joh. Janko Bromberg.**
 Neueste Fabrik in Bofen u. Westpr. G. gründer 1865. Cataloge gratis und franco. Großes Lager fertiger Apparate. (255)

Musikstücke
 für Klavier a Nummer 10 Pfg. bei **G. Junga, Bahnhstf. 75.**
 Wegen Aufgabe des Geschäfts **Ausverkauf von Haus- und Küchengeräthen** zu jedem annehmbaren Preise. **Friedrich E. Schroeter, Straße 34.**

Bettfedern werden schnell und sauber gereinigt **Wm. R. Wolf,**
 Wauerstr. 1, Ede Kornmarktstr.
 Infolge **günstigen Abchlusses** offerire: (291)
Pa. Oberstl. Steinkohlen (erhfl. Marken) bei Abnahme von 50 Str. v. Str. 1,10 Mk. frei Haus.
Senftenberger Briquets per Str. 1,20 Mark.
 Kiefern Klobenholz p. Nm 6,75 Mark.
 Kiefern Kleinholz s Farbe 3 Mark.
Rudolf Rabe, Elisabethmarkt II.
 Fernsprecher Nr. 121.

Verantwortlich für den politischen Theil (i. B.), für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Koncertberichte, Literatur u. **Carl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Farlow,** sämtl. in Bromberg.
 Rotationsdruck und Verlag: **Grunauer'sche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.